Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 48 (1978)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ianum
ürich

die neue schulpraxis

4
78

Hunziker AG die schweizerischen Spezialisten für Schulungshilfen

Wandtafel-Zubehör

Projizieren Karten und Bilder aufhängen

Mobile Tafeln

Kindergarten-Einrichtungen

Tafeln und Haftwände ohne Höhenverschiebung

Schul- und Saalmobiliar

Tafeln mit Höhenverschiebung

Einrichtungen für naturwissenschaftliche Räume

Tafeln für Hörsäle und naturwissenschaftliche Räume

Wandelemente und Türen mit emailliertem Stahlbelag

Hunziker AG, 8800 Thalwil,
01/720 56 21

die neue schulpraxis
april 1978 48. jahrgang/4. heft

Inhalt

	Stufe	Seite
Inhaltsverzeichnis, Monatsbild		1
Hinweise zum Aprilheft		2
Muttertag *Von Marc Ingber und Romy Güntert*	U	2
Berichtigung		8
Hitlers Weg in den Zweiten Weltkrieg *Von Fritz Schär*	O	8
Gefährliche Strasse *Von Erich Hauri*	UM	16
Arbeitsblätter zur Menschenkunde *Von Kurt Schwyn*	O	21
Ein Beitrag zum Rechtschreibeunterricht *Von Josef Frey*	M	29
Neue Bücher für die Bibliothek des Lehrers *Von Heinrich Marti*		36
Kästchen für Karteikarten	UMO	37

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, gegründet 1931 von Albert Züst, erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 35 Fr., Ausland 37 Fr. Postcheckkonto 90-5660.

Verlag
B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/3 52 62.

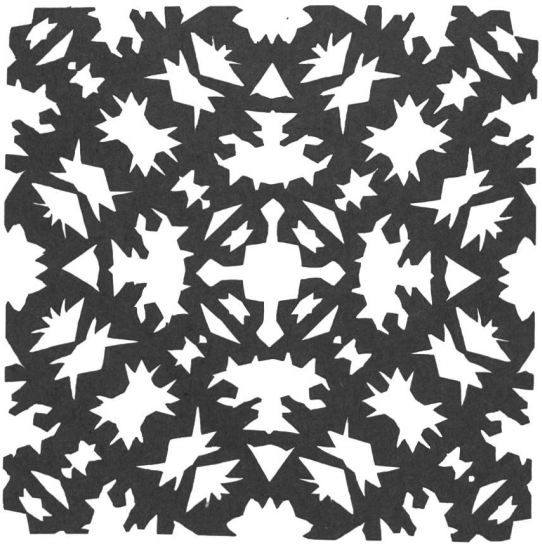
Redaktion
Unter- und Mittelstufe: E. Hauri, Lehrer, Blumenstrasse 27, 8500 Frauenfeld. Tel. 054/7 15 80.
Oberstufe: Heinrich Marti, Reallehrer, Buchholzstrasse 57, 8750 Glarus. Tel. 058/61 56 49.

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.

Das Vervielfältigen von Texten, Abbildungen und Arbeitsblättern zu gewerblichen Zwecken ist nicht erlaubt.

Druck und Administration
Zollikofer AG, Druckerei und Verlag, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen. Tel. 071/29 22 22. (Druck, Versand, Abonnements, Adressänderungen, Nachbestellungen und Probehefte.)

Inserate
Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich. Tel. 01/32 98 71. Schluss der Inseratenannahme am 10. des Vormonats.



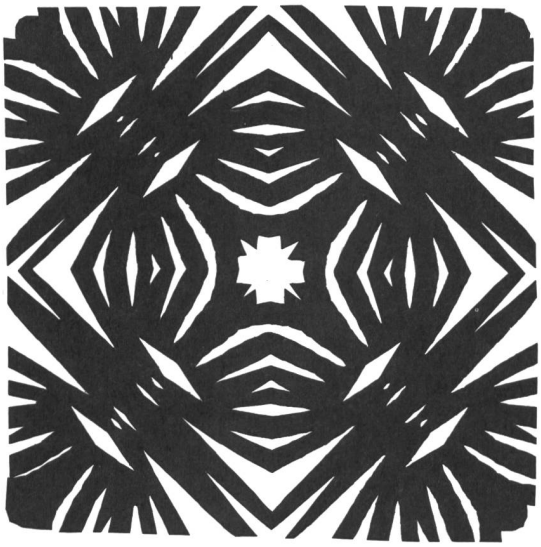
Kinderreime für Lehrer verdichtet
(‹Grundschule› Heft 10/1977)

Nun danket alle Gott,
die Schule macht Bankrott,
die Fenster werden aufgerissen
und die Lehrer rausgeschmissen,
der Stecken hintennach,
dann hammer en scheenen Dag.

Sechs mal sechs ist sechsunddreissig,
und die Kinder sind so fleissig,
und der Lehrer ist so faul
wie ein alter Droschkengaul.

Sechs mal sechs ist sechsunddreissig,
und die Lehrer sind zu fleissig,
Klassentests und Zeugnisnoten,
Spass beim Lernen bleibt verboten.

‹Ganz böse Sachen›, bemerkte eine junge Lehrerin.
‹Das Abc für künftige Terroristen›, steuerte ein Kollege bei.



Scherenschnitte: Klasse Walter Berger

Hinweise zum Aprilheft

Für unsere Schüler der Unterstufe bedeutet der Muttertag noch ein unverfälschter Feier- und Freudentag. Schon innerhalb der Familie stellen die Kinder unter sich ein Festtagsprogramm auf. Wenn auch der Lehrer in der Schule seinen Beitrag leistet, entfalten sich in den Kindern ungeahnte schöpferische Kräfte.
Marc Ingber und Romy Güntert bieten in ihrer Arbeit ‹Muttertag› einige Anregungen, die in jeder Hinsicht im Rahmen des Möglichen liegen.

Zeitungsmeldung:
Gemäss einer Statistik der Jahre 1973–1975 war die Zahl der bei Verkehrsunfällen getöteten Fussgänger mit 52% der Gesamtzahl an Unfalltoten grösser als diejenige der getöteten Fahrzeug-Insassen; 45% hiervon waren Kinder (Personen unter 15 Jahren), 35% waren Erwachsene unter 60 Jahren und 20% Erwachsene über 60 Jahren. (‹Touring›, Dez. 1977)
Die Arbeit von Erich Hauri leistet wieder einmal einen Beitrag zur Verkehrserziehung.

Josef Frey versucht durch seine Arbeit ‹Ein Beitrag zum Rechtschreibeunterricht› einem Fach mehr Leben und Abwechslung zu verleihen. Er ist aber nicht der Meinung, dass man damit das bisher übliche Üben umgehen könne. Josef Frey empfiehlt, seine Blätter als zusätzliche Vertiefung einzusetzen.

Muttertag

Sachunterricht auf der Unterstufe mit Bastelvorschlägen

Von Marc Ingber und Romy Güntert

Soll man den Muttertag überhaupt noch feiern? Passt er noch in unsere Zeit? – Ich glaube ja, feiern wir doch einen uns lieben, unersetzlichen Menschen, und auch eine emanzipierte Frau darf sich daran erinnern, dass sie in erster Linie Mutter ist.

Die folgende Arbeit zeigt eine Möglichkeit, wie man dieses Thema in der Schule behandelt.

Ziel

a) Der Schüler soll die Arbeit der Mutter im Haushalt kennen und schätzen lernen. Er muss auch die Grenzen ihrer Belastbarkeit sehen.

b) Er soll Hilfen suchen und seine persönliche Hilfe anbieten. Dies aber nicht nur an einem Sonntag im Jahr, sondern das ganze Jahr hindurch.

Aufbau

1. Problemstellung
2. Ein Arbeitstag der Mutter
3. Die Berufe der Mutter
4. Maschinen als Hilfen
5. Ich als Helfer
6. ‹Mutter› in verschiedenen Sprachen
7. Rückblick

Unterrichtsverlauf

1. Die Schüler lesen die Aussage des Erstklässlers Kurt (siehe A1). Die Frage ‹Was meinst du dazu?› lassen wir vorerst in Gruppen besprechen. ‹Was würdest du Kurt antworten?› – Wir tragen die Ergebnisse im Klassenverband zusammen.

   Mögliche Lösung: Sibylle ist noch nicht so selbständig. Deshalb muss ihr die Mutter vermehrt helfen. Die Mutter hat Kurt aber trotzdem lieb! Mit jedem Kind wächst auch die Arbeit der Mutter. (Vielleicht gelingt es uns später, Kurt eine genauere Antwort zu geben.)

2. Wir wollen die Arbeit der Mutter genauer kennenlernen.

   Zwei Möglichkeiten

   a) Frage die Mutter, was sie im Haushalt alles zu tun hat! Führe mit ihr ein Interview durch (Fragebogen erstellen!).

   b) Der Schüler erhält die Aufgabe, die Mutter zwei oder drei Tage bei ihrer Arbeit zu beobachten. Er schreibt seine Wahrnehmungen ins Arbeitsheft.

   Diese Beobachtungen führen uns zum nächsten Punkt.

Mami hat mich nicht so gern... 1

Ich heisse Kurt und gehe in die erste Klasse. Eigentlich gehe ich gerne zur Schule. Wir haben es oft lustig.
Zu Hause habe ich noch eine kleine Schwester. Sie heisst Sibylle. Sie ist noch nicht einmal zwei Jahre alt. Aber wegen ihr bin ich oft traurig, denn Mami hat mich nicht so gern wie Sibylle. Mami ist fast immer nur bei ihr, für mich hat sie viel weniger Zeit!

Was meinst du dazu?

Ein Arbeitstag der Mutter

Mein Mami

(Foto)

Wo sagt man wie ? 3

Mutter in : _____

_____

_____

mother in : _____

_____

_____

mère in : _____

_____

_____

moeder in : _____

madre in : _____

_____

_____

3. Gemeinsam erstellen wir eine Liste über die Berufe der Mutter. (Wir erwähnen, dass es auch Mütter gibt, die noch einen Nebenberuf ausüben und deshalb für die Familie weniger Zeit zur Verfügung haben.)

   Wir tragen die Berufe auf die Linien des Blattes 2 ein. Wer keine Foto findet, zeichnet die Mutter.

   Mögliche Lösungen

   Putzfrau, Köchin, Wäscherin, Näherin, Einkäuferin, Glätterin, Flickerin, Gärtnerin usw.

4. Heute gibt es viele Maschinen, die der Mutter die Arbeit erleichtern. Aus Zeitschriften und Werbeblättern schneiden die Schüler Bilder solcher Geräte aus und kleben sie auf ein Zeichenpapier. (Allenfalls in Partner- oder Gruppenarbeit lösen lassen.)

   Hier können wir auch Sprachübungen einbauen.

   Beispiel: Der Tumbler trocknet die Wäsche.
   Der Mixer zerkleinert das Gemüse.

   (Allenfalls einen Lückentext vorbereiten!)

5. Nun kennen wir Maschinen, die der Mutter helfen. Nicht in jedem Haushalt sind aber alle Maschinen vorhanden.
   Wie könnte *ich* der Mutter helfen?

Hausaufgabe: Schreibe fünf Möglichkeiten auf, wie du deiner Mutter helfen könntest!

Wir erstellen eine Liste mit Vorschlägen.

Mögliche Lösungen

abtrocknen, abwaschen, kochen, Botengänge verrichten, Schuhe putzen, abstauben, jäten, Gemüse rüsten usw.

Dazu schreiben wir den Satz: Lieber jeden Tag nur 10 Minuten, dafür aber während des ganzen Jahres.

Wir vergleichen diese zehn Minuten mit dem Zeitaufwand der Mutter für ihre tägliche Arbeit.

Wir zählen Arbeiten auf, wofür die Mutter etwa zehn Minuten benötigt. Dann vergleichen wir, wievielmal zehn Minuten die Mutter je Tag für mich (für uns) arbeitet. Ich kann der Mutter immerhin etwas abnehmen, wenn ich ihr täglich 10 Minuten helfe.
Darüber hinaus hat die Mutter aber auch noch länger dauernde Arbeiten zu erledigen.

Wir erstellen eine Liste:

Beispiel:	Die Mutter	Ich
	– Zimmer aufräumen	– abtrocknen
	– Salat rüsten	– Botengänge verrichten
	– ...	– ...
	– ...	– ...

Wir sammeln auch Vorschläge, wie z.B. alle Kinder einer Familie zusammen der Mutter helfen könnten, um ihr jeden Monat einen freien Sonntag zu ermöglichen.

6. Auf dem Arbeitsblatt 3 vergleichen wir das Wort ‹Mutter› in verschiedenen Sprachen. Die Schüler versuchen zuerst selber, die Namen der Länder herauszufinden (Partner- oder Gruppenarbeit).

   Lösungen

   Mutter: in Deutschland, Österreich und der Schweiz
   mother: in England, Irland, Amerika
   mère: in Frankreich, Belgien, Luxemburg
   moeder: in Holland
   madre: in Italien, Spanien, Südamerika

   Frage: Was fällt uns auf?

   Antwort: Die Bezeichnung für ‹Mutter› beginnt immer mit ‹M›. Überall lautet die Kurzform ‹Mama› oder ‹Mami›.

   Folgerung: Das Wort Mutter oder Mama/Mami versteht man fast überall auf der Welt.

7. Wir kehren nochmals zum Anfang zurück und versuchen jetzt, Kurt eine möglichst genaue Antwort zu geben.
   Die schriftliche Fassung bietet uns inhaltlich eine gewisse Lernkontrolle.

Weiterführende Themen

- In der Küche
- Beim Einkaufen (Lotti Wachter-Stückelberger und Ueli Stückelberger, Märzheft 1977)
- Im Hausflur (Lina Bischof, Januarheft 1978)

Bastelarbeiten

1. Merkblock (Abbildung 1)

Der Merkblock ist ein sehr nützliches Geschenk. Die Mutter kann ihn in der Küche aufhängen und bevorstehende Besorgungen aufschreiben.

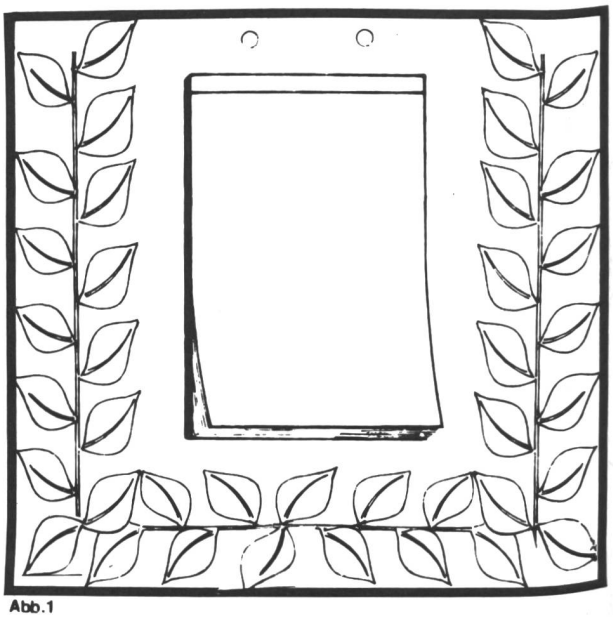


Abb. 1

Bedarf: Abreissblock
Karton (Format etwas grösser als der Block selbst)
Buntes Klebpapier oder Malstifte
Bleistift

Schnur
Schere und Klebstoff

Arbeitsablauf

Wir kleben den Block auf den Karton und zieren den Rand mit buntem Klebpapier oder bemalen ihn.
Wir bringen den Aufhänger an.
Wir befestigen den Bleistift an der Schnur und knoten das andere Schnurende am Karton fest.

2. Schlüsselanhänger (Abbildungen 2 bis 6)

Die Anhänger sind wirkungsvoll, und man hat sie rasch hergestellt.

Bedarf: Karton
Filz
Schlüsselring
Schere und Klebstoff

Anleitung

1. Wir zeichnen Figuren auf Karton vor und schneiden sie aus.
   Beispiele: Blume, Fisch, Pilz, Birne, Apfel ...
2. Die gleichen Formen schneiden wir je zweimal aus Filz und kleben den Karton zwischen die beiden Filzteile.
3. Mit dem Locher stanzen wir an geeigneter Stelle ein Loch, ziehen den Schlüsselring durch und hängen einen Schlüssel daran.

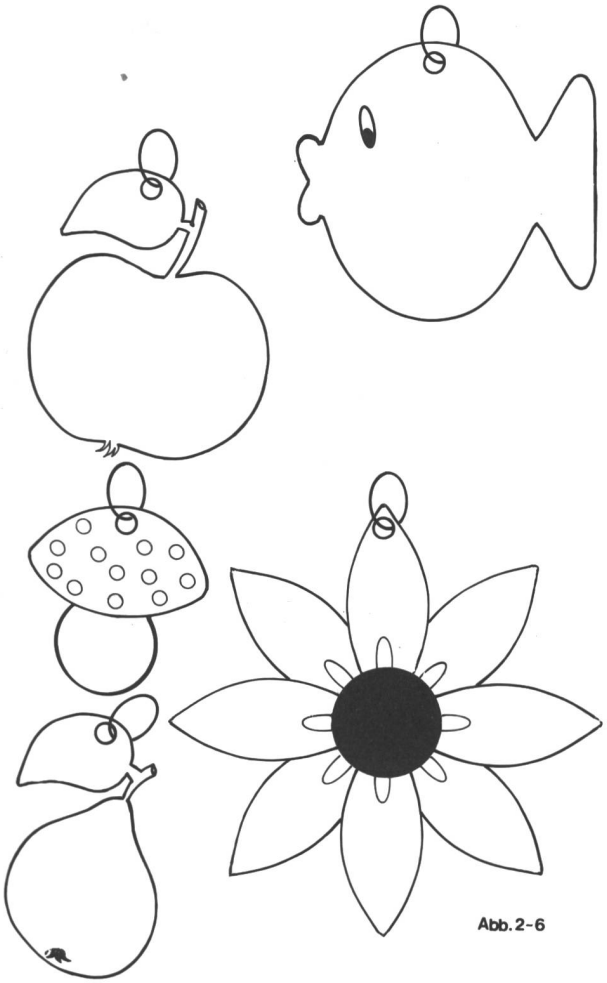


Abb. 2-6

3. Wandschmuck (Abbildungen 7 bis 9)

Als Wandschmuck für die Küche dienen uns einfache Frühstücks- oder Schneidebrettchen. Alte Brettchen muss man zuerst mit feinem Schmirgelpapier schleifen. Am besten wirken die Brettchen, wenn wir sie vor dem Aufmalen der Figuren mit einer Farbe grundieren.

Bedarf: 2 bis 4 Holzbrettchen
Plakatfarbe und Lack
Pinsel
Schleifpapier

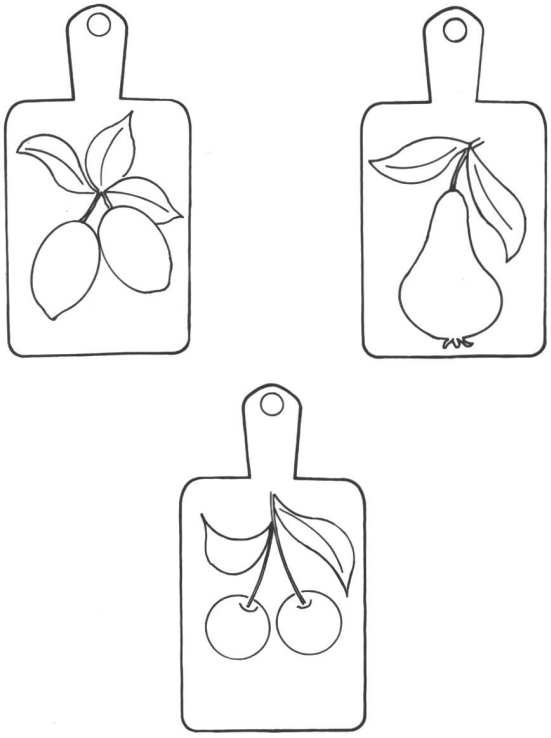


Abb. 7-9

4. Buntbemalte Gläser (Abbildung 10)

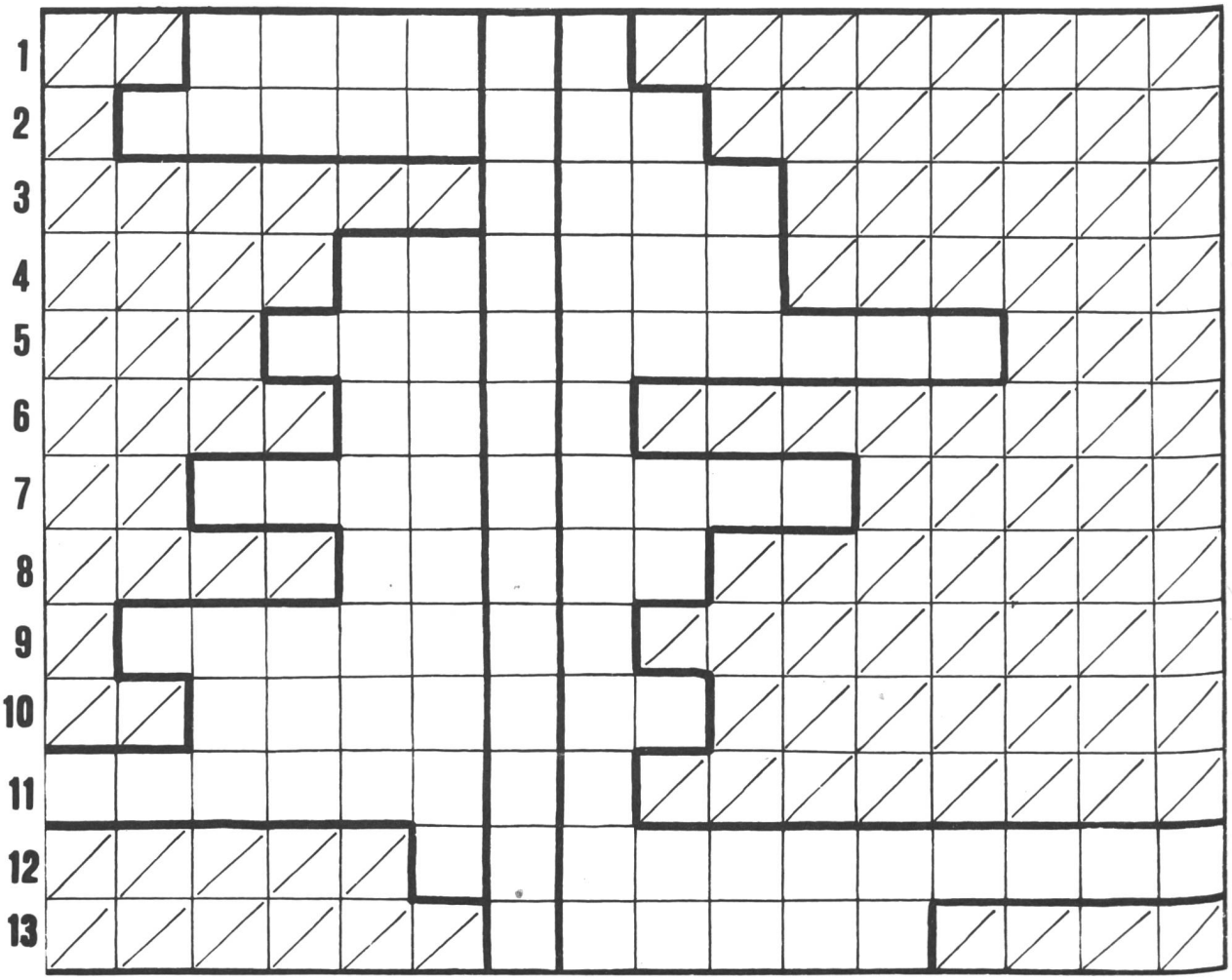
Dies sind zum Aufbewahren von Gewürzen beliebte Geschenksartikel. Auf die innen und aussen sauber gewaschenen und getrockneten Gläser tragen wir die Farbe ziemlich zähflüssig auf. An eine geeignete Stelle schreibt man den Namen des Gewürzes. Nachdem die Farbe gut getrocknet ist, lackieren wir das Glas.

Bedarf: Sauber gewaschene Gläser mit Schraubverschluss
Plakat- oder Glasfarben, Lack
Pinsel

Abb. 10

Berichtigung

Im Heft 11/1977, Seite 25 (Beitrag ‹Frienisberg – Modell eines ländlichen Kleinklosters›), steht das Kreuzworträtsel ‹auf dem Kopf›. Wir bringen hier das Quadratgitter in der richtigen Lage und bitten unsere Abonnenten, den Fehler zu entschuldigen. Die Redaktion



Hitlers Weg in den Zweiten Weltkrieg

Von Fritz Schär

VI. Die Achse (Fortsetzung)

Unterrichtsgestaltung

Einstimmung: Gruppenarbeit über das *Arbeitsblatt 27.* Dieses soll die Schüler mit der Bedeutung des Achsenbündnisses Deutschland–Italien bekanntmachen. Bö. deckt in seiner Zeichnung die wahren Absichten der Diktatoren auf (Welteroberung). Gleichzeitig äussert er jedoch Zweifel, ob sich diese Pläne verwirklichen lassen. Der Vergleich des Textes zeigt, dass die Reden der beiden Diktatoren keine Rückschlüsse auf die wahren Ziele erlauben. Solche Kundgebungen sind propagandistischer Natur und dazu da, der Öffentlichkeit Sand in die Augen zu streuen. Mit der ‹Achse Berlin–Rom› sollte die Vorherrschaft der beiden Grossmächte in Europa betont werden.

1. *Die Machtergreifung Mussolinis in Italien:* Erzählung des Lehrers über die Zustände in Italien kurz nach dem Ersten Weltkrieg und Mussolinis Machtergreifung. Im Schülergespräch ziehen wir Vergleiche mit der Diktatur Hitlers in Deutschland.

2. *Die Diktatur Mussolinis in Italien:* Schriftliche Schülerberichte über das *Arbeitsblatt 28.* Die Schüler sollen Einblick in die ‹Jugenderziehung› in der Diktatur erhalten und dabei erkennen, dass jede Diktatur nach ähnlichen Gesichtspunkten organisiert ist. Die Karikatur prangert die damalige allgemeine Geisteshaltung der Diktaturen an. Rücksichtslosigkeit und Brutalität werden unter dem Schlagwort ‹dynamische Weltanschauung› salonfähig gemacht.
Die Jugenderziehung in den beiden Diktaturen bezweckte folgendes:
   - Körperliche Ertüchtigung als Vorbereitung für den Kriegseinsatz.
   - Geistige Ausrichtung der Jugend auf die Weltanschauung der Partei.

3. *Italiens Expansion im Mittelmeer:* Mussolini liess an der Via Impero in Rom, nahe beim Kolosseum, vier steinerne Reliefkarten anbringen, die die Eroberungen des frühern römischen Imperiums darstellten. Diese Tatsache ist Ausgangspunkt zu einem Klassengespräch über die Ziele Mussolinis: Anknüpfung an die alt-römischen Überlieferungen, d.h. Beherrschung des Mittelmeerraums und der daran grenzenden Länder.

4. *Der Abessinienkrieg:* Das *Arbeitsblatt 29* ist ein kurzer Abriss über den Verlauf des Abessinienkrieges. Die Schüler erstellen einen Auszug. Damit sie zielgerichtet arbeiten, besprechen wir vorher einige Anweisungen: – Gründe des Krieges. – Warum erobert Mussolini dieses Land? – Welchen Wert hat das Land für Italien? – Mit welchen Schwierigkeiten musste Italien rechnen? – Einige Worte über den Kriegsverlauf. – Was war das Ergebnis?

5. *Der Völkerbund:* Folgender Witz aus dem ‹Nebelspalter› dient uns als Einleitung für die Rolle des Völkerbunds im Abessinienkrieg:

   ‹Den Abessiniern kann nix passieren! Denn erstens sind sie im Völkerbund, und zweitens haben sie vor aller Welt das grosse moralische Plus, nicht gerüstet zu sein – genau wie wir!›

   ‹Nebelspalter› Nr. 8 vom 22. Februar 1935

   Daraus ersehen wir, dass der Völkerbund in der öffentlichen Meinung über keinen grossen Kredit mehr verfügte.

   Anschliessend Erzählung des Lehrers über das Scheitern der Sanktionen.

6. *Die ‹Achse Berlin–Rom›:* Das *Arbeitsblatt 30* ist ein kleiner Abriss über die Geschichte der ‹Achse› im Spiegel der Karikatur. Wir erarbeiten im Klassengespräch die Bedeutung der Beiträge.

Bildlegenden

Zum Bild 1: Die Karikatur verspottet Mussolinis Vorwand zum Krieg gegen Abessinien.

Zum Bild 2: Die Zeichnung kritisiert die Haltung der Westmächte in der Frage der Sanktionen gegen Italien. Auf der einen Seite drängen die Grossmächte die kleinen Staaten (hier die Schweiz) zur strikten Durchführung der Sanktionen, jene führen dagegen ihre eigennützige Politik auf Kosten der Kleinen durch.

Zum Bild 3: Dieser Beitrag kritisiert die halbherzigen Massnahmen des Völkerbunds gegen den Angreifer Italien. Die wirtschaftlichen Sanktionen wurden nicht energisch genug gehandhabt und konnten Italien nicht entscheidend treffen. Der Völkerbund (hier als zerfetzter Schirm dargestellt) kann Kaiser Haile Selassie von Abessinien keinen Schutz bieten.

Zum Bild 4: Die Karikatur glossiert Mussolinis Staatsbesuch im Herbst 1937 in Deutschland. Die Sanktionen verärgerten Mussolini und trieben ihn ins Lager Hitlers. Ferner trug der gemeinsame Kampf im Spanischen Bürgerkrieg dazu bei, das Bündnis Deutschland–Italien (‹Achse Berlin–Rom›) zu fördern. Dieses Bündnis wurde später zum ‹Dreieck Berlin–Rom–Tokio› erweitert.

7. *Der japanisch-chinesische Krieg:* Die Schülergruppen diskutieren über das *Arbeitsblatt 31* und berichten anschliessend der ganzen Klasse über die Ergebnisse. Das Arbeitsblatt ist ein Beitrag über die Ursache Japans zur Entfesselung des Krieges gegen China. Die Expansionspolitik gründete auf den Bevölkerungsverhältnissen. Japans Bevölkerung war von 1900 bis 1933 von 43 auf 72 Millionen gestiegen und nahm jährlich um eine Million zu. Zudem war der Boden landwirtschaftlich schlecht genützt und in viele unrentable Kleinbetriebe aufgeteilt. Die fehlenden Rohstoffe erschwerten den Ausbau der Industrie. Die Beherrschung des chinesischen Raumes sollte diese Probleme lösen helfen.

8. Das *Arbeitsblatt 32* dient uns zur *Wiederholung.*

Lösungen zum Arbeitsblatt 32

A
1. wahr
2. falsch (die ‹Bekennende Kirche›)
3. wahr
4. falsch (jüdische Synagogen)
5. falsch (100000 Mann)
6. wahr
7. wahr
8. falsch (entmilitarisierte Rheinlande)
9. falsch (Oktober 1935)
10. wahr

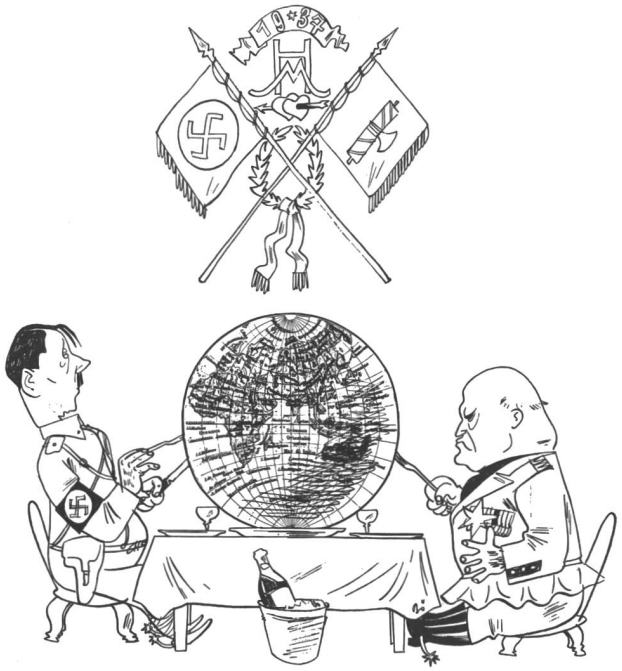
B
1 Ualual
2 Abessinien
3 Völkerbund
4 Sanktionen
5 Deutschland
6 Berlin–Rom
7 Japan

C
1 und C
2 und D
3 und A
4 und B
5 und F
6 und E

Die Achse

A27

1. Bild aus dem ‹Nebelspalter› Nr. 46 vom 12. 11. 1937



Intimes von einer Entrevue

„. . . meinsch, mir möged dä Chnödel?"

2. Im Herbst 1937 machte Mussolini in Deutschland einen Staatsbesuch.
Aus der Rede Hitlers:

‹... Diese Kundgebung ist nicht eine gewöhnliche Versammlung, sondern ein Bekenntnis gemeinsamer Ideale und gemeinsamer Interessen. Sie ist keine Volksversammlung mehr, sondern eine Völkerkundgebung, und der tiefste Sinn dieser Völkerkundgebung ist der heisse Wunsch, den Ländern jenen Frieden zu garantieren, der das Ergebnis eines verantwortungsbewussten, sichern und kulturellen Werkes ist. Wir dienen damit jenen Interessen, die über unsere Völker hinaus die Interessen der ganzen Welt sein müssen...›

Mussolini:

‹... Wie schon gesagt, hinter meiner Reise nach Deutschland verbergen sich keine geheimen Absichten. Hier wird nichts gesponnen, um das schon gespaltene Europa noch tiefer zu spalten. Die Achse Rom–Berlin richtet sich nicht gegen einen andern Staat. Wir Nationalsozialisten und Faschisten wollen den Frieden und werden immer bereit sein, für den Frieden zu arbeiten, einen fruchtbaren Frieden. Der ganzen Welt, die sich fragt, welches das Ergebnis dieser Zusammenkunft sein wird, können wir, der Führer und ich, mit lauter Stimme antworten: Friede...
Wichtig ist, dass unsere beiden grossen Völker – die an Menschen die gewaltige und wachsende Masse von 115 Millionen betragen – zusammenstehen in einer einzigen unerschütterlichen Entschlossenheit. Die heutige gigantische Kundgebung gibt der Welt einen Beweis dafür.›

‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 1740 vom 29. September 1937

Arbeitsaufträge

1. Diskutiert über die Zeichnung! Was will Bö. damit aussagen?
2. Lest den Text sorgfältig durch! Auf welche Punkte legen Hitler und Mussolini am meisten Gewicht?
3. Vergleicht den Text mit der Zeichnung! Stellt ihr Unterschiede fest?
4. Versucht mit Hilfe der Europakarte die Auswirkungen des Bündnisses Deutschland–Italien zu ermitteln! Welche Länder werden vorwiegend davon betroffen?

Die Achse

A28

1. Aus einem Erlebnisbericht aus Italien:

‹In Turin zeigte man uns ein auf einem Hügel schlossartig thronendes Gebäude, das eine faschistische Erholungs- und Erziehungskolonie beherbergte. Hier leben jeweils etwa 500 Knaben und Mädchen, die aus ärmern Familien der Stadt zu vorübergehenden Aufenthalten von drei Monaten heraufgenommen werden: zur physischen Gesundung – das Heim nennt sich Colonia Elioterapica –, aber auch zur faschistischen Erziehung. Es herrscht überall peinliche soldatische Ordnung. Luft, Licht und Wasser sind verschwenderisch vorhanden. In Reih und Glied stehen in den Sälen, deren grosse Fenster den Blick weit im Umkreis schweifen lassen, Bettchen neben Bettchen und hängen geordnet die Kleider. Betritt man ein Klassenzimmer, so nehmen die sechs- bis achtjährigen Knirpse einschliesslich der Mädchen auf Befehl ihres kleinen Klassenchefs, der den Faschistengruss entbietet, militärische Stellung ein. Wenn sie uns zu Ehren singen, hört man von Duce, Tod und Vaterland. Die kleinen Buben von sieben bis acht Jahren haben draussen am Kleiderrechen ihre Mütze und darunter jeder sein kleines Gewehr hängen, Waffen mit richtigem Verschluss und Abzug, mit denen man schiessen kann. In der Schulstunde tragen sie Gürtel mit Patronentasche...›

‹Der Bund› vom 27. April 1939, Abend-Ausgabe

2. Bild aus dem ‹Nebelspalter› Nr. 21 vom 22. 5. 1936

‹Schämsch di nüd – du Wüeschte – die schwächere Chind go plage, potztusigaberau!› – ‹Heb de Schnabel, du alti Trucke, ich han äbe e dynamischi Weltaschauig!›

Arbeitsaufträge

1. Lies den Text sorgfältig durch!
2. Betrachte die Zeichnung! Erkläre deren Sinn!
3. Vergleiche mit dem Text! Was sagst du zur Jugenderziehung im faschistischen Italien?
4. Berichte über die Jugenderziehung in Deutschland!
5. Versuche in je einem Satz zu charakterisieren:
   a) das Hauptziel der Jugenderziehung in Deutschland und Italien unter der Diktatur Hitlers und Mussolinis,
   b) das Hauptziel unserer heutigen Erziehung.

Der Abessinienkrieg

Diese unscheinbare Meldung erschien damals auf Seite 2:

Rom, 7. Dez. ag (Stefani). Eine Gruppe bewaffneter Abessinier, die auch Maschinengewehre und Geschütze mitführte, hat einen isolierten italienischen Eingeborenenposten bei den Gruben von Ualual in Italienisch-Somaliland überraschend angegriffen. Der Posten konnte bis zum Eintreffen von Verstärkungen aus benachbarten Posten Widerstand leisten. Die Angreifer flohen dann unter Zurücklassung von Waffen, Munition und Zelten und zogen sich etwa 15 km zurück. Es sind Massnahmen getroffen worden, um weitere derartige Zwischenfälle in der Grenzzone zu vermeiden.›

‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 2213 vom 8. Dezember 1934

Dieser Grenzzwischenfall gab Mussolini den Vorwand, den Krieg gegen Abessinien vorzubereiten. Aus einer Rede Mussolinis an das italienische Volk:

‹... In einem umwölkten und ungewissen politischen Klima, wie es der Himmel dieses Tages aufweist, bietet Italien der Welt das Schauspiel der Ruhe, weil Italien heute stark ist im Geist und in Waffen. Dem ganzen italienischen Volke will ich verkünden, dass uns kein Ereignis unvorbereitet finden wird. Wir dürfen den Aufgaben einer nicht fernen Zukunft mit sicherem und ruhigem Auge entgegenblicken. Wir sind auf jede Aufgabe vorbereitet, die uns vom Schicksal gestellt werden mag, und im Notfall werden wir mit unwiderstehlichem Drang alle Hindernisse stürmen, die wir unterwegs treffen. Die Millionen von Bajonetten, die das Volk der Schwarzhemden trägt, geleiten unseren aufrichtigen Wunsch nach einer europäischen Zusammenarbeit.›

‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 510 vom 25. März 1935

Winston Churchill warnte Mussolini vor einem Krieg gegen Abessinien:

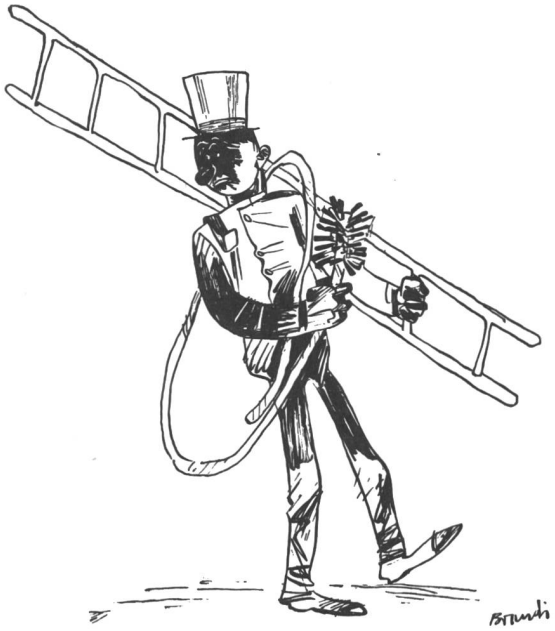
‹... Ich spreche als bewährter Freund Italiens; aber ich kann mein Erstaunen nicht länger unterdrücken, wenn ich sehe, wie das ganze Trachten eines Mannes, den ich als grosse Persönlichkeit und weisen Staatsmann schätze, darauf aus ist, seine tapfere Nation in eine unglaubliche und unmögliche militärische und finanzielle Lage zu bringen. Eine Armee von nahezu einer Viertelmillion junger Männer ist auf eine kahle, nahezu zweitausend Meilen von der Heimat entfernte Küste geworfen worden, und das ohne jede Sicherheitsgarantie, soweit die Verbindungswege zur See in Frage kommen. Das sind die kümmerlichen Voraussetzungen, unter denen er vorhat, eine Reihe von Feldzügen gegen ein Volk zu unternehmen, das in Himmelsstrichen lebt, die in viertausend Jahren kein Eroberer je als der Eroberung wert erachtete. Der Mann, der das tut, liefert sich dem Schicksal in einer Weise aus wie nie jemand vor ihm in der ganzen Weltgeschichte... Der Tag wird aber kommen, an dem Italien Grossbritannien dafür dankbar sein wird, dass es alles getan hat, um es von jener todbringenden Falle fernzuhalten...› ‹Neue Zürcher Zeitung Nr. 1668 vom 27. September 1935

Trotzdem liess Mussolini am 3. Oktober 1935 seine Truppen in Abessinien einmarschieren. Die abessinischen Truppen waren ohne jede moderne Kriegsausrüstung und mussten nach tapferer Gegenwehr unterliegen, da die Italiener Bomber und Giftgas einsetzten.

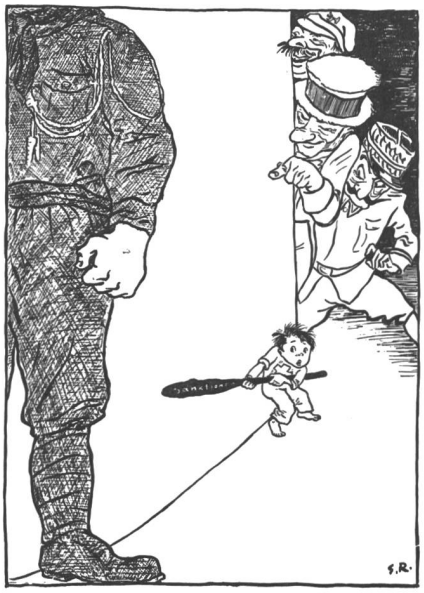
‹Addis Abeba, 8. Dez. ag (Havas). Als erster Augenzeuge schilderte der französische Journalist Georges Goyon die Bombardierung von Dessie, bei der er selbst verletzt wurde. Er berichtet: ‚Am Freitagmorgen etwa um 7 Uhr 30 machte sich leichtes Motorengeräusch bemerkbar. Gleich darauf zeigten sich vier Bombardierungsflugzeuge in etwa 2500 Meter Höhe. Zuerst überflogen sie die Stadt und warfen dann mehrere schwere Bomben ab, die auf den Markt fielen und sieben Personen töteten. Darauf warfen sie einige Brandbomben ab, durch die Häuser in Brand gesetzt wurden. Sie nahmen sodann Kurs auf das amerikanische Spital. Dort verbrannte ein Zeltlazarett, doch konnten die Kranken in Sicherheit gebracht werden. Eine schwedische Krankenpflegerin sprang im Schrecken aus dem Fenster eines Nachbarhauses und brach dabei ein Bein. Flammen schlugen auf, und es erhoben sich Schmerzensrufe...'› *‹Neue Zürcher Zeitung Nr. 2157 vom 9. Dezember 1935*

Im Mai 1936 verkündete Mussolini die Eroberung Abessiniens und die Schaffung des Kaiserreichs Äthiopien.

1. Bild aus dem ‹Nebelspalter› Nr. 36 vom 6. 9. 1935
2. Bild aus dem ‹Nebelspalter› Nr. 48 vom 29. 11. 1935
3. Bild aus dem ‹Nebelspalter› Nr. 22 vom 29. 5. 1936
4. Bild aus dem ‹Nebelspalter› Nr. 39 vom 24. 9. 1937



„Hoffetli erkläred mir d'Italiener nüd de Chrieg!"



Die Grossmächte und die Schweiz

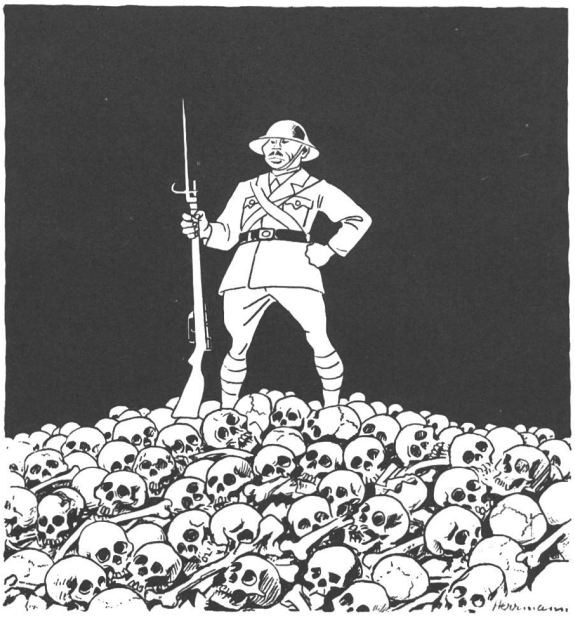
„Du, Kleiner! sei doch nicht feige — schlage kräftig zu!"

Der Schirm

Die Achse

A31

1. Bild aus dem ‹Nebelspalter› Nr. 52 vom 24. 12. 1937



So schafft man sich Lebensraum!

2. Dieser Augenzeugenbericht schildert die Bombardierung eines chinesischen Dorfes:

‹... Was zurückbleibt, sind blutige Fetzen von Menschenfleisch, Häuserruinen, zerbrochene Gegenstände und sterbende Menschen, die, furchtbar verstümmelt und oft unter Trümmern begraben, Mark und Bein durchdringende Schreie ausstossen, seufzen oder nur noch röcheln. Man weiss nicht recht, ob einem die gebrechlichen Greise, die im Todeskampf liegen, oder die kleinen, halbnackten Kindlein, die wimmernd nach ihrer Mutter verlangen, das Herz mehr bluten machen. Irgendwo gräbt sich eine Gestalt aus den Trümmern heraus, nach ein paar Minuten eine zweite. Verwundet und in ihren Schmerzen stöhnend, schleppen sie sich durch die Steinhaufen und suchen unter den Trümmern ihre Angehörigen. Das Schicksal der von einem Bombenangriff heimgesuchten Dorfbewohner ist unbeschreiblich traurig. Nur wenige der kleinen Dörfer verfügen über ein Spital oder über ausreichende ärztliche Hilfe...

Nun können aber Stunden, ja Tage vergehen, bis der Arzt seinen Weg auf den holprigen, manchmal auch überschwemmten Strassen nach der Unglücksstelle bahnen kann, wenn er überhaupt kommen kann, wenn sein eigenes Dorf nicht schon von den ‚Geistern der Lüfte' heimgesucht worden ist.

Nicht nur der Luftangriff, sondern vor allem die Hilflosigkeit der Leute erregt Mitleid. Nichts kann diese Armen vor Tod und Verderben schützen. Kein Zufluchtsort, keine Luftschutzkeller, keinerlei Unterstände, wo sie Sicherheit finden könnten. In vielen dieser Dörfer, die von der feindlichen Luftwaffe heimgesucht werden, gibt es keinen einzigen Soldaten, der einen, wenn auch wirkungslosen Schuss abfeuern könnte, von einem Flakgeschütz ganz zu schweigen. Die Dorfbewohner können, wenn feindliche Flieger nahen, nichts anderes tun als sich in ihren Hütten verkriechen und beten, dass ihnen das Schicksal gnädig sei.›

‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 2012 vom 8. November 1937

Arbeitsaufträge

1. Diskutiert über die Zeichnung! Vergleicht mit dem Text!
2. Erklärt das Wort ‹Lebensraum›!
3. Warum begann Japan am 26. Juli 1937 einen Krieg gegen China? Betrachtet im Atlas die Bevölkerungskarte Asiens!
4. Berichtet über das heutige Japan!

Die Achse

A32

A Kreuze die falschen Behauptungen an! Verbessere!

1. Joseph Goebbels war deutscher Reichspropagandaminister.
2. Die ‹Deutschen Christen› kämpften gegen Hitler.
3. Die Nürnberger Gesetze von 1935 waren antisemitische Massnahmen.
4. In der Reichskristallnacht von 1938 wurden katholische Kirchen zerstört.
5. Der Versailler Vertrag gestattete Deutschland die Aufrechterhaltung einer Armee von 200000 Mann.
6. Im März 1935 verkündete Hitler die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland.
7. England schloss im Sommer 1935 mit Deutschland ein Flottenabkommen ab.
8. Am 7. März 1936 liess Hitler seine Truppen in das entmilitarisierte Belgien einmarschieren.
9. Im Oktober 1937 überfiel Mussolini das wehrlose Abessinien.
10. Der Völkerbund erliess gegen Italien wirtschaftliche Sanktionen.

B Ergänze den Lückentext!

Ein Grenzzwischenfall in _____1_____ gab Mussolini den Vorwand, einen Krieg gegen das afrikanische Land _____2_____ zu entfesseln. Im _____3_____ verurteilte man diesen Angriff. Die wirtschaftlichen _____4_____ konnten Italien jedoch nicht entscheidend schwächen. Italien schloss daraufhin mit _____5_____ ein Bündnis, das man ‹Achse _____6_____› nannte. Später trat auch _____7_____ der Achse bei.

C Ordne die durcheinandergeratenen Satzteile!

1 Im Mai 1933	A wurden die Rheinlande entmilitarisiert.
2 Die ‹Bekennende Kirche›	B errichtete in Italien die Herrschaft des Faschismus.
3 Laut Versailler Vertrag	C fanden in Deutschland Bücherverbrennungen statt.
4 Benito Mussolini	D kämpfte gegen eine Hitler-hörige Kirche.
5 Kaiser Haile Selassie	E entfesselte im Sommer 1937 den Krieg gegen China.
6 Das Kaiserreich Japan	F wurde vom Völkerbund im Stich gelassen.

Gefährliche Strasse

Verkehrsunterricht

Von Erich Hauri

Häufig auftretende Rechtschreibefehler geben uns den Anstoss, die Gross- und Kleinschreibung vermehrt zu üben. Eine bevorstehende Feier zwingt uns, in unsern Wochenplan zusätzliche Singstunden einzubauen. So erinnert uns vielleicht die erschreckend ansteigende Zahl verunfallter Fussgänger wieder einmal daran, dem Verkehrsunterricht mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Warum bedarf es oft solch äusserer Warnzeichen?
Die Bedeutung der Verkehrserziehung in der Schule ist für die Verkehrssicherheit nicht umstritten. Die Einsicht, dass menschliches Versagen Hauptursache der Strassenverkehrsunfälle ist, ruft dazu auf, dieses Versagen durch erzieherische Massnahmen zu bekämpfen. Gelegentlicher Verkehrsunterricht, Mahnungen und das Bekanntgeben von Zahlen über Verkehrsopfer nützen wenig.
Die Kinder sollen das richtige Verhalten der Fussgänger beim Überqueren einer Fahrbahn zuerst ohne die Verkehrssicherheiten (Zebrastreifen, Fussgängerampel, Unterführung usw.) in Einzelschritten kennenlernen.
Im Anschluss an diese Übungsstunden führen wir die für Fussgänger wichtigen Hilfen ein.

Das Lernziel

- Wie verhalte ich mich als Fussgänger beim Überqueren der Strasse?
- Wie verhalte ich mich, um meine Sicherheit und die Sicherheit anderer Strassenbenützer zu gewährleisten?

Lehrmittel und Lernhilfen

- die Strasse selbst
- die Moltonwand
- der Arbeitsprojektor
- Dias
- Arbeitsblätter, die der Vertiefung dienen.

Das Vorgehen

Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten. Der eine Lehrer geht mit seiner Klasse ins Freie und wählt die Strasse selbst zum Ausgangspunkt seines Themas, der andere will grundsätzliche Verhaltensregeln zuerst im Klassenzimmer erarbeiten.
Mit Erfolg lässt sich auch der folgende Arbeitsablauf durchführen.

Erste Übung

1. Wir versammeln uns auf dem Gehweg einer wenig befahrenen Strasse vor dem Schulhaus und üben das Überqueren der Fahrbahn. Die Strassenmitte bezeichnen wir mit Kreide.
   Der Schüler hält am Gehwegrand kurz an. Er schaut nach links, dann nach rechts und nochmals nach links und marschiert dann bis zur Mitte der Strasse. Dort schaut er nach rechts, dann nach links und setzt seinen Weg bis zum gegenüberliegenden Gehweg fort.
2. Wir setzen zwei Schüler als Radfahrer ein.
   Wir erkennen:
   - dass man die Strasse nicht überqueren soll, wenn unmittelbar ein Fahrzeug naht,
   - dass man seine Absicht, die Fahrbahn zu überqueren, deutlich zu erkennen gibt; unklare Bewegungen verunsichern andere Strassenbenützer,
   - dass man die Fahrbahn zügig überqueren soll. Zügig gehen heisst nicht rennen!
3. Wir üben in Gruppen.
4. Nun suchen wir die Quartierstrasse auf (siehe Blatt M1) und setzen unsere Übungen kurze Zeit fort.
5. Wir prägen uns das ganze Strassenbild ein und lernen die dazugehörenden Begriffe: breite Hauptstrasse, Leitlinien, Quartierstrasse, Fussgängerstreifen, Standort (z.B. A), Wohnquartier mit Wohnblöcken, Aussenquartier, ...

Die Arbeit im Klassenzimmer

Man soll möglichst lange bei der gegenständlichen Darstellung verweilen und Abstraktionen mit Vorsicht anwenden.
Deshalb projizieren wir zunächst die vom Original M1 entstandene Folie an die Leinwand und gehen nochmals kurz auf unser wirkliches Strassenbild ein.

Hinweis

Es ist ratsam, das Bild ohne die verschiedenen Wege, die von A nach E führen, zu zeigen (siehe die unterbrochenen Linien). Man kann sie vor dem Herstellen der Folie auf ein transparentes Blatt durchpausen und eine zweite Folie (einen Aufleger) vorbereiten. Mit Korrekturband und Tippex kommt man am Original gut voran.

Die Kinder übertragen nun das Bild auf die Moltonwand, die wir für diese Aufgabe flach auf einen Schülertisch legen. (Häuschen aus Holz erhalten wir z.B. bei der Firma Schubiger, Winterthur, oder in einem Spielwarengeschäft.)
Wenn die Arbeit beendet ist, wiederholen wir unsere erste Übung und spielen sie durch.

Thema: Wir überqueren eine Strasse (siehe Blatt M1, A bis B) und sprechen zu jedem einzelnen Lernschritt die Anweisung.

Beispiel: Kurz anhalten. Nach links, dann nach rechts schauen. Nochmals nach links blicken, dann marschieren.

Vertiefung

Wir erarbeiten das Blatt A1.
‹Uli sieht seinen Freund Reto und will zu ihm hinübergehen.
Neben der Zeichnung steht, woran wir denken müssen. Leider sind die Anweisungen (Sätze) etwas durcheinandergeraten. Schreibt sie in der richtigen Reihenfolge!›

Allgemeine Regeln schreiben die Kinder von der Wandtafel ab:
1. Wir gehen auf dem kürzesten Weg über die Strasse.
2. Wir überqueren die Strasse zügig, wir rennen aber nicht.

Fragen

Warum schauen wir am Anfang zuerst nach links, dann nach rechts und nochmals nach links?
Weshalb blicken wir in der Strassenmitte zuerst nach rechts?
Wir suchen miteinander die Begründungen, indem wir die Verkehrsströme mit kleinen Autos an der Moltonwand nochmals durchspielen.

Zweite Übung

Einbeziehen zweier Strassen.

Begriffe: Einmündung, Abzweigung

Thema: Ist auch hier der kürzeste Weg zu empfehlen?

Hinführung: Fredi steht auf dem Gehweg vor dem Haus (E) und wartet auf seine Schwester Gaby (A).

Arbeitsablauf

Wir gehen zu verschiedenen Zeiten an eine verkehrsreiche Strasse:

a) kurz vor acht Uhr
b) zwischen neun und zehn Uhr
c) kurz nach zwölf Uhr

Wir zählen alle Fahrbahnbenützer, die in beiden Richtungen fahren, und schreiben die Zahlen auf.
Wir erkennen, dass vor acht Uhr und kurz nach zwölf Uhr starker Verkehr herrscht.

Begründung: Fahrt zur Arbeit und Rückkehr von der Arbeit. Wenn möglich meiden wir zum Überqueren der Strassen die Zeiten mit Verkehrsspitzen.

Liegen Unterrichtsbeginn und Schulschluss zeitlich günstig?

Wir projizieren das Blatt M1 nochmals an die Wand, damit sich die Schüler den Standort der beiden Kinder genau einprägen.
Wir markieren an der Moltonwand die beiden Standorte mit Knöpfen oder Halmafiguren, besprechen die Möglichkeiten, die sich Gaby bieten, zu ihrem Bruder zu gelangen, und spielen die Vorschläge durch.

Die nun folgenden Fragen haben für unsern Unterrichtsverlauf nur wegweisenden Charakter. Sie finden ihre Antwort in einem lebendigen Gespräch auch ohne die gezielten Fragen.

Welches ist der kürzeste Weg? Ist es ratsam, diesen Weg einzuschlagen? Gründe, die dagegen sprechen.

Was sagt ihr dazu, wenn Gaby von A nach B, dann nach C und von dort nach E marschiert?

Würdet ihr den Weg A – B – C – F – E dem Weg von A über D nach E vorziehen?

Wir machen die Kinder darauf aufmerksam, dass die Sicht auf die Quartierstrasse durch das Eckhaus links behindert ist. Am sichersten ist der Weg von A nach D (Gehweg) und von D nach E (Übersicht über das Verkehrsgeschehen auch auf der Nebenstrasse).
Damit über die verschiedenen Möglichkeiten Klarheit herrscht, bezeichnen wir die Wege mit verschiedenfarbigen Samtpapierstreifen.

Zusammenfassung

Welchen Weg dürfen wir auf keinen Fall einschlagen? Welcher fällt schliesslich aus der Wahl?

Wir üben die Marschrichtung im Freien ein, indem wir auch die in der ersten Übung gewonnenen Erkenntnisse berücksichtigen. Könnte ein Fussgängerstreifen, der von A nach B führte, unsere Wahl beeinflussen?

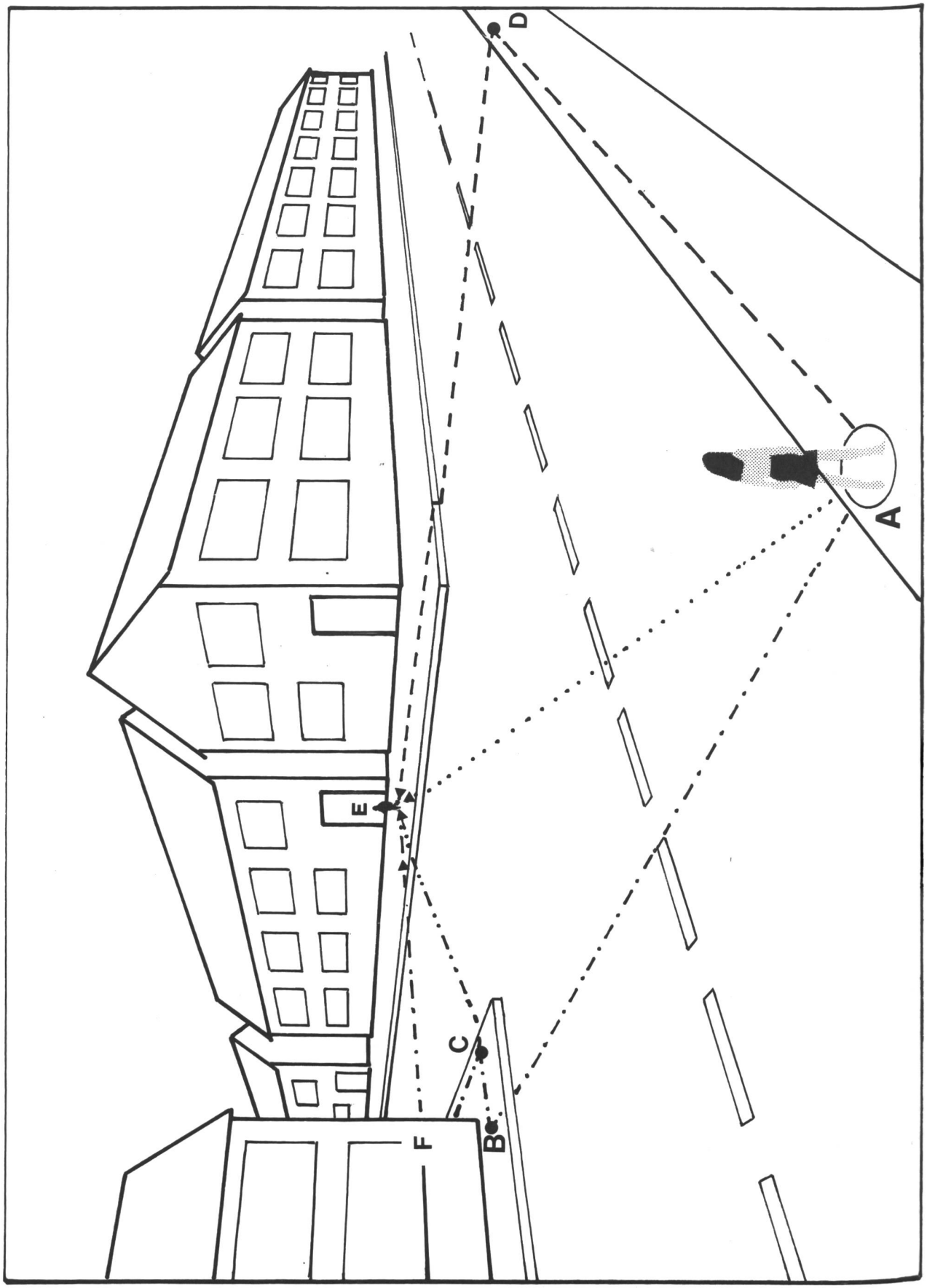
Vertiefung

Im Klassenzimmer erarbeiten wir das Blatt A2.

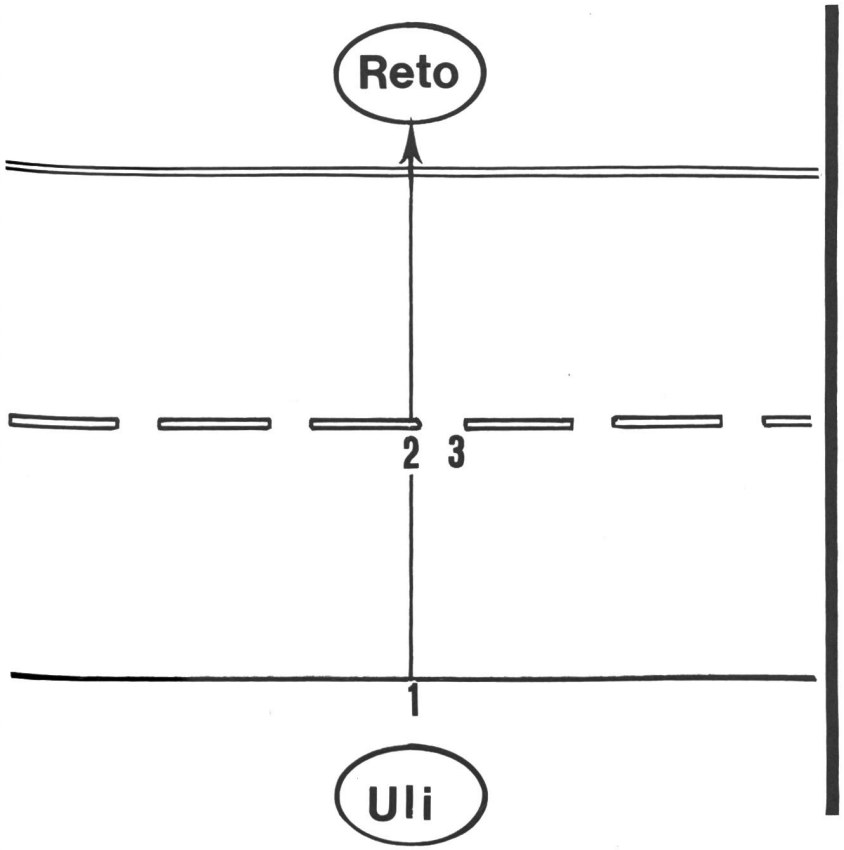
1. Wir tragen die Begriffe Hauptstrasse A, Neben- oder Quartierstrasse B ein.
2. Wir tragen die Ergebnisse unserer Verkehrszählung ein.
3. Wir ziehen den für uns sichersten Weg von A nach E mit Farbstift kräftig aus.

Das Modell (siehe das Blatt M1) bietet uns später Gelegenheit, auch das Abbiegen nach links und rechts von der Haupt- in die Nebenstrasse und umgekehrt durchzuspielen. Schliesslich erlaubt es uns auch das Einsetzen verschiedener Verkehrszeichen.

	M	1



	A	1



1 Nach rechts, dann nach links schauen.
2 Zuerst nach links, dann nach rechts und nachher wieder nach links blicken.
3 Bis zur Strassenmitte marschieren.

1 _____

_____

2 _____

3 _____

_____

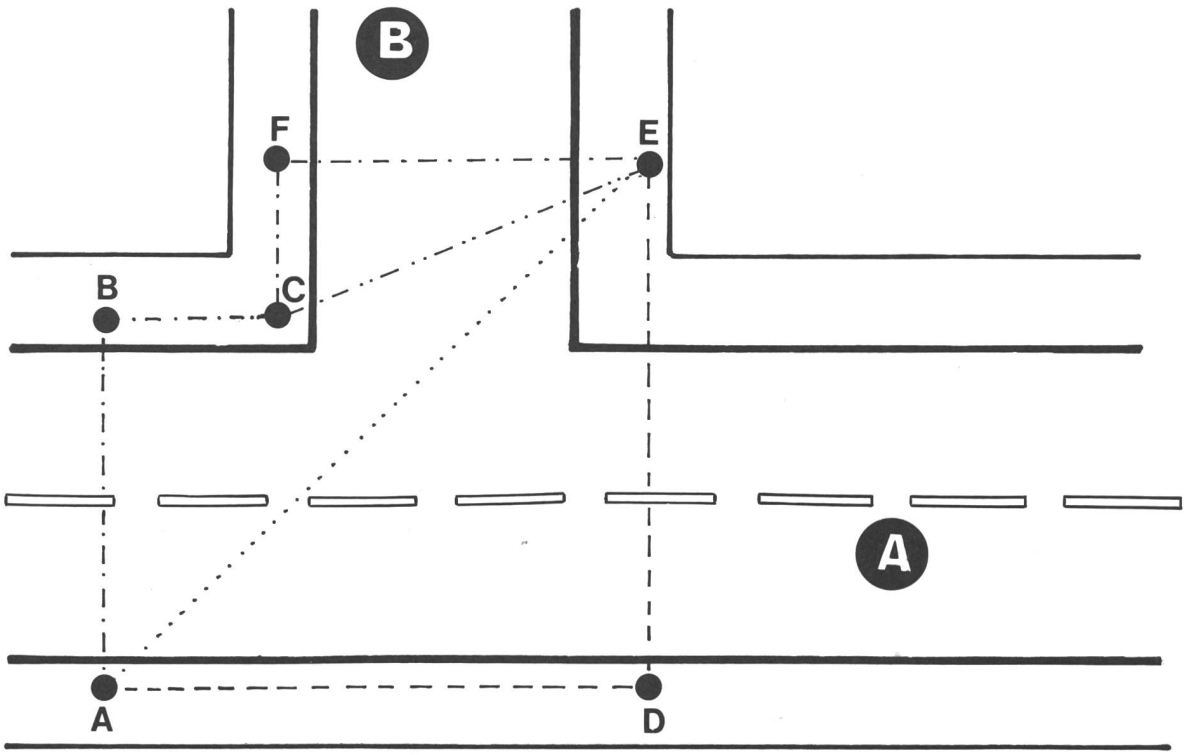
_____

_____

_____

_____

	A	2



A _____

B _____

Verkehr

a) vor 8 Uhr

b) um 9 Uhr

c) nach 12 Uhr

Arbeitsblätter zur Menschenkunde

Von Kurt Schwyn

(Fortsetzung)

Lösungen zu den Arbeitsblättern

A9: Der Schädel

1 Oberkiefer *(hellgrün)*
2 Unterkiefer *(dunkelgrün)*
3 Jochbein *(dunkelblau)*
4 Nasenbein *(gelb)*
5 Tränenbein *(rot)*
6 Siebbein *(hellbraun)*
7 Stirnbein *(orange)*
8 Keilbein *(gelb)*
9 Schläfenbein *(rot)*
10 Scheitelbein *(hellbraun)*
11 Hinterhauptsbein *(hellblau)*
12 Ohröffnung
13 Kranznaht
14 Hinterhauptsloch

Kinderschädel mit Fontanellen
Zeichnung: Schädel des Erwachsenen mit Zackennähten (Ansicht von oben/Stirnbein rechts)

A10

1/ 3/ 5
2/ 5/ 8
3/10/11
4/ 9/ 1
5/ 6/ 3
6/ 1/ 4
7/ 2/ 7
8/12/12
9/ 8/ 6
10/ 4/ 9
11/ 7/ 2
12/11/10

A11: Vom Bau der Knochen

Versuch 1
Der Knochen ist weich und biegsam geworden.
Die Salzsäure hat den Kalk aufgelöst.
Übrig bleibt der Knorpel. Der Knorpel verleiht dem Knochen die Elastizität.

Versuch 2
Der Knochen ist hart und spröde geworden.
Der Knorpel ist verbrannt, Kalk bleibt zurück.
Der Kalk verleiht dem Knochen Festigkeit und Härte.
Knochen bestehen aus Knorpel und Kalk.

A12

1 Knochenbälkchen *(hellbraun)* fangen Druck, Zug und Stoss ab
2 Rotes Knochenmark *(hellrot)*
3 Blutgefässe *(hellblau)*
4 Gelbes Knochenmark *(gelb)*
5 Knochenwand *(dunkelbraun)*
6 Knochenhaut *(orange)*
Kran

A13: Die Zähne

Krone
Hals
Wurzel

Zahnschmelz *(hellblau)*
Zahnbein *(dunkelbraun)*
Zahnhöhle
Blutgefässe *(rot, blau)*
Nerv meldet den Schmerz *(gelb)*
Zahnzement *(orange)*

Schneidezähne

schneiden
abbeissen

Zeichnung:
Meissel
(Schneidezahn *hellblau* ausmalen)

Eckzähne

festhalten
abreissen

Zeichnung:
Klammer
(Eckzahn *gelb* ausmalen)

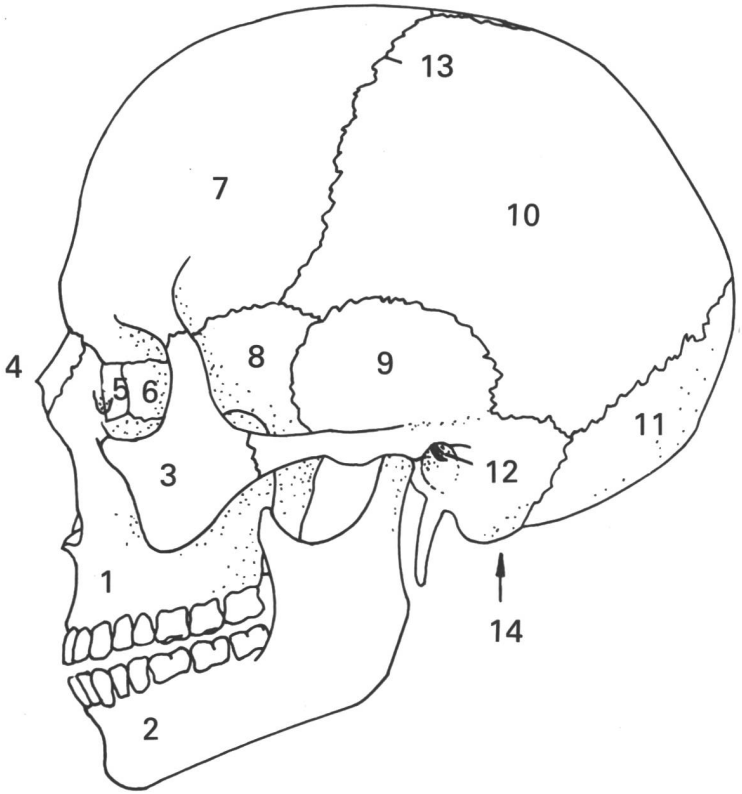
Backenzähne, Mahlzähne

zermahlen
zerkleinern

Zeichnung:
2 Mühlsteine
(Bodenstein und Läuferstein)
(Backenzahn *orange,*
Mahlzahn *hellbraun* ausmalen)

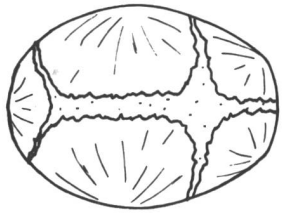
Der Schädel

A 9



Seitenansicht

1	.....	8	.....
2	.....	9	.....
3	.....	10	.....
4	.....	11	.....
5	.....	12	.....
6	.....	13	.....
7	.....	14	.....



_____ Schädel des Erwachsenen

_____ mit Zackennähten

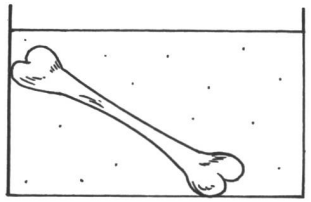
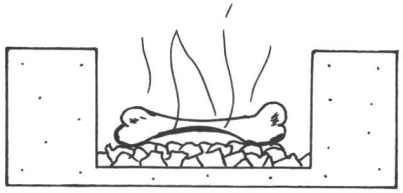
A 10

Ordne den numerierten Bezeichnungen die richtigen Ausdrücke zu, indem du die entsprechenden Zahlen einsetzest! Bilde Sätze!

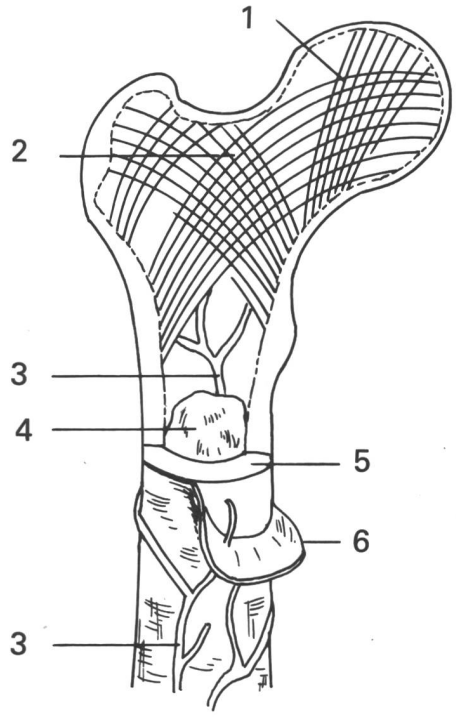
1	Arme		heissen		durch den Brustkorb
2	Schultergelenk		geschützt werden		das empfindliche Gehirn
3	Unterarmknochen		heben und senken		von den Schulterblättern und den Schlüsselbeinen
4	Speiche		haben		wie die Beine
5	Herz und Lunge		gebildet werden		Elle und Speiche
6	Unterschenkel		nach dem gleichen Bauplan gebaut sein		auf der Daumenseite
7	Arme		sein		durch ein Kugelgelenk mit dem Schulterblatt
8	Schädel		bestehen		aus den Knochen der Arme und Beine
9	Mensch		schützen		vom Schien- und Wadenbein
10	Brustkorb		liegen		212 Knochen
11	Schultergürtel		verbunden sein		das beweglichste Gelenk des Körpers
12	Gliedmassenskelett		gebildet werden		beim Atmen

Vom Bau der Knochen

A 11

Versuche	Versuch 1:  Wir legen einen Knochen in verdünnte Salzsäure (etwa 1:5).	Versuch 2:  Wir glühen einen Knochen aus, bis er weiss ist.
Welche Veränderungen sind eingetreten?		
Begründung:		
Was für Eigenschaften verleiht der Bestandteil dem Knochen?		

A 12



1 _____

_____

_____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

Der Oberschenkelknochen ist wie ein _____ gebaut.

80%	20%

☐ Knorpel

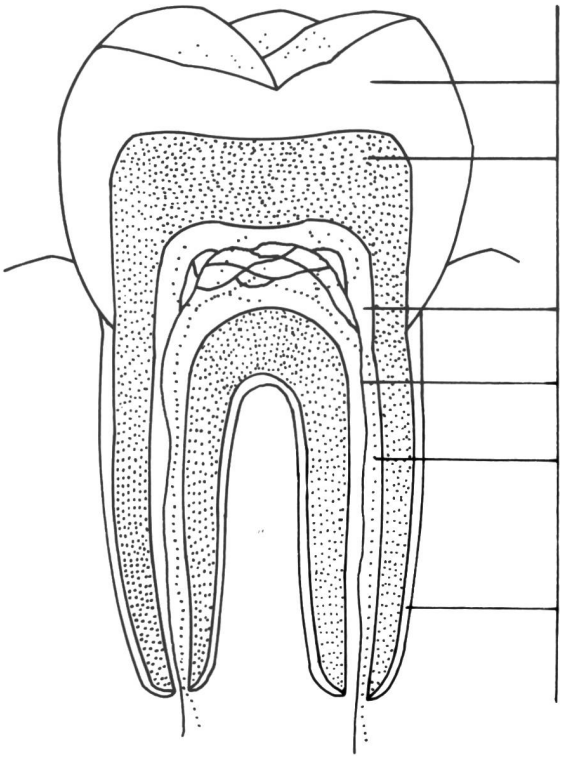
60%	40%

☐ Kalk

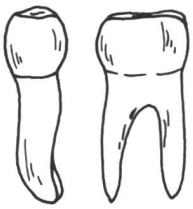
20%	80%

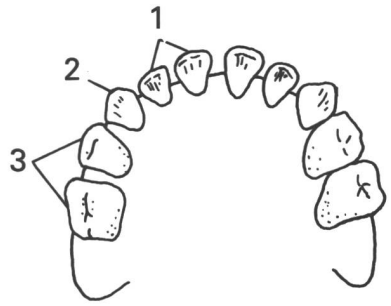
Die Zähne

A 13



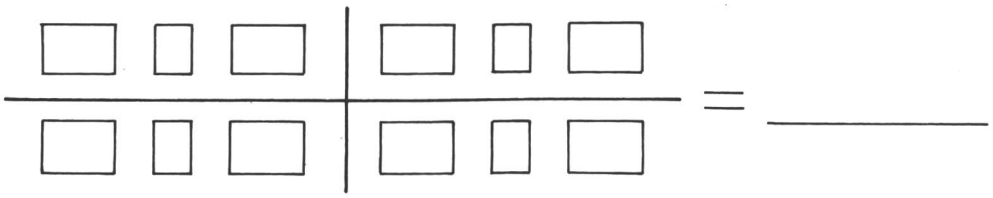
Wir unterscheiden der Arbeitsweise der Zähne entsprechend:

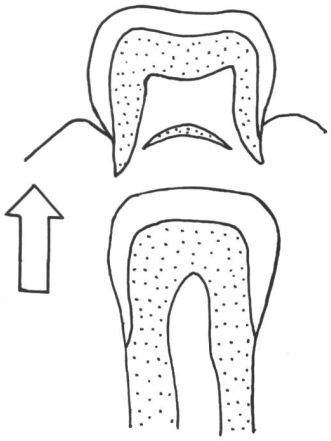


1 _____ 2 _____ 3 _____

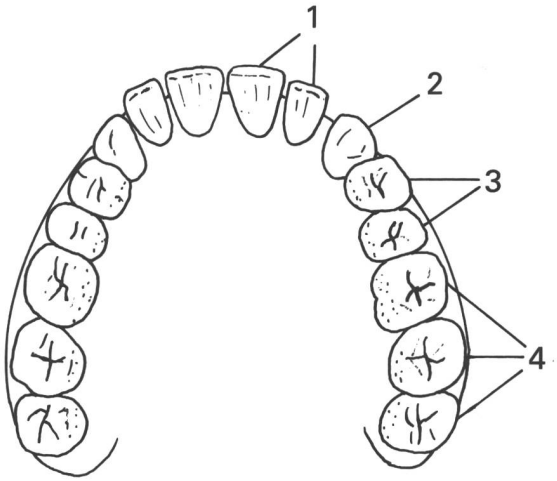
Zahnformel des Milchgebisses



Im 7. Lebensjahr erfolgt der Zahnwechsel



A 15



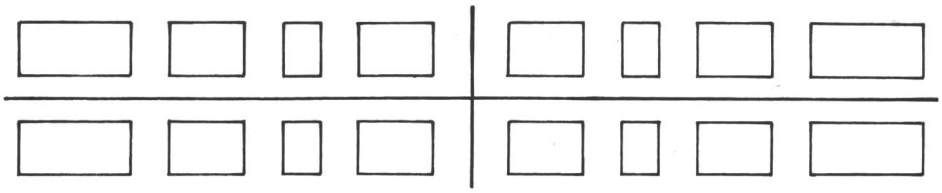
1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

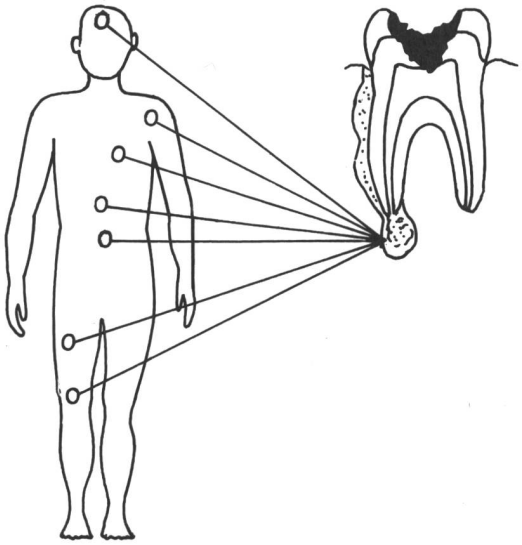
Zahnformel des Dauergebisses



= _____

Folgekrankheiten der Zahnfäule

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____



_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

A 14

Die Schneidezähne des Milchgebisses brechen zwischen dem 6. und 12. Monat durch. Mit zwei Jahren ist das Milchgebiss vollständig.

1 Schneidezähne *(hellblau)*
2 Eckzahn *(gelb)*
3 Backenzähne *(orange)*

Zahnformel des Milchgebisses (Zahlen in entsprechenden Farben)

$$\frac{2\ \ 1\ \ 2 \mid 2\ \ 1\ \ 2}{2\ \ 1\ \ 2 \mid 2\ \ 1\ \ 2} = 20 \text{ Zähne}$$

Die Milchzähne werden von den bleibenden Zähnen abgelöst. Der Zahnwechsel kann erst erfolgen, wenn die grossen bleibenden Zähne im Kiefer genügend Platz haben. Dabei werden die Milchzähne bis auf die Zahnkrone abgebaut und aufgelöst, so dass der einzelne Zahn nur noch am Zahnfleisch hängt.

A 15

1 Schneidezähne *(hellblau)*
2 Eckzahn *(gelb)*
3 Backenzähne *(orange)*
4 Mahlzähne *(hellbraun)*

Zahnformel des Dauergebisses (Zahlen in entsprechenden Farben)

$$\frac{3\ \ 2\ \ 1\ \ 2 \mid 2\ \ 1\ \ 2\ \ 3}{3\ \ 2\ \ 1\ \ 2 \mid 2\ \ 1\ \ 2\ \ 3} = 32 \text{ Zähne}$$

Gehirn
Nerven
Herz
Magen
Nieren
Muskeln
Gelenke

Bei Wurzelentzündungen bilden sich Eitersäckchen, Bakterien treten ins Blut über. Zahnfäule verursacht oft gefährliche Erkrankungen.

Quellen

Hans Heer: *Unser Körper*
Augustin-Verlag, Thayngen-Schaffhausen

Hans Heer: *Naturkundliches Skizzenheft*
Augustin-Verlag, Thayngen-Schaffhausen

Adolf Faller: *Der Körper des Menschen*
Georg Thieme Verlag, Stuttgart

Dr. A. Wander AG, Bern: *Menschenkunde*

Gerhard Wolf-Heidegger: *Atlas der systematischen Anatomie des Menschen*
S. Karger • Basel • München • Paris • London • New York • Sydney

W. Gotthard u. P. Hager: *Pflanze, Tier und Mensch*
Ernst Klett Verlag, Stuttgart

Arno Gürtler/Erich Werner: *Menschenkunde und Gesundheitslehre*
Ernst Wunderlich, Verlagsbuchhandlung, Worms

Dr. Franz Spielberger: *Der Mensch*
Quelle & Meyer, Heidelberg/Moritz Diesterweg, Frankfurt/Main

Hagemanns Menschenkundliches Arbeitsheft
Lehrmittelverlag Hagemann, Düsseldorf

Ein Beitrag zum Rechtschreibeunterricht

Von Josef Frey

Die folgenden Arbeitsblätter zeigen einige Möglichkeiten, wie man einen Text für ein bevorstehendes Diktat vorbereitet. Beim Lösen der verschiedenen Aufgaben (ähnliche Beispiele lassen sich ohne weiteres zu anderen Sprachganzen finden) muss sich der Schüler eingehend mit dem Diktattext auseinandersetzen.
Ich betone aber, dass der Einsatz derartiger Arbeitsblätter nicht an erster Stelle stehen darf. Das sorgfältige Einprägen von Wortschwierigkeiten muss unbedingt vorausgehen. Dies kann auf verschiedene Arten erfolgen und geschieht sicher in den unteren Klassen unter Anleitung des Lehrers, wobei er vor allem neue und schwierige Wortbilder visuell einübt. Dabei wendet man die bekannten Möglichkeiten an, wie Ordnen nach Dehnungen und Schärfungen und graphisches Hervorheben der Schwierigkeiten. Anschliessend können die Kinder die Wörter mit geschlossenen Augen in die Luft oder auf den Tisch schreiben und gleichzeitig buchstabieren.
Als Wiederholung und zur weiteren Vertiefung folgt dann das Lösen eines Arbeitsblattes. Ein solches Blatt leistet als stille Arbeit oder Hausaufgabe gute Dienste und eignet sich daher besonders für die Mehrklassenschule.
Die vier Arbeitsblätter beziehen sich auf drei Texte aus den Zürcher Sprachbüchern (4. Klasse: Nr. 52, 5. Klasse: Nr. 68, 6. Klasse: Nr. 127).
Da diese Sprachbücher aus dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich nicht überall verbreitet sind, führe ich die drei Texte hier an.

Wieder daheim (A1)

Nun ist Rolf wieder bei seinen Eltern und Geschwistern. Allen hat er eine kleine Überraschung mitgebracht: der Mutter ein buntes Kopftuch, dem Vater eine neue Tabakpfeife, den Schwestern ein Würfelspiel und dem Bruder ein Buch mit prächtigen Bildern der Stadt Zürich. Voll Stolz und Freude berichtet er von seinen Ferienerlebnissen. Schliesslich seufzt die Mutter und meint: ‹Ich glaube gar, dir gefällt es nicht mehr bei uns im kleinen Dorf!› Da schüttelt Rolf den Kopf, doch verschweigt er, dass ihn ab und zu das Heimweh geplagt hat.

Seltsamer Spazierritt (A2)

Einst ritt ein Mann auf seinem Esel heimwärts und liess seinen Buben nebenher gehen. Ein Wanderer, der ihnen entgegenkam, meinte: ‹Das ist nicht recht, Vater, dass Ihr Euren Sohn gehen lasst; Ihr habt fürwahr stärkere Glieder!› Da stieg der Vater vom Esel und liess den Sohn reiten. Der nächste Wanderer, der ihren Weg kreuzte, war anderer Meinung. ‹Schämt sich dieser Junge nicht!› rief er empört. ‹Der lässt wahrhaftig seinen Vater zu Fuss gehen!› So setzten sich eben beide auf den Esel. Schon kam ein dritter Wandersmann, schüttelte den Kopf und sagte: ‹Welche Quälerei, zwei so starke Kerle auf einem schwachen Tier!› Darauf stiegen beide ab und gingen selbdritt zu Fuss. Da erschien der vierte Wanderer und spottete: ‹Seid ihr seltsame Gesellen! Geht's denn nicht leichter, wenn einer von euch reitet?› Jetzt gab es für die beiden nur noch eine Lösung. Sie banden die Beine des Esels zusammen, zogen einen starken Pfahl durch und trugen das Tier auf den Schultern nach Hause. So weit kann es kommen, wenn man es jedermann recht machen will.

Nach J. P. Hebel

Auf Bärenspuren (A3 und A4)

Ein tschechischer Naturfreund berichtet:
Im höchsten Gebirge der Slowakei leben noch ungefähr zwanzig Bären. Seit dreissig Jahren war ich immer wieder in diesen Bergen umhergestreift, ohne je einen Bären entdeckt zu haben. Aber eines Tages stiess ich im Schnee auf frische Spuren. Ich folgte ihnen in einer unbeschreiblichen Erregung, denn ich hätte schon lange gern Bären in der Freiheit photographiert. Das ziemlich hügelige Gelände erschwerte mein Vorankommen. Plötzlich trat in einer Entfernung von etwa 300 Metern ein Bär aus dem Wald heraus. Ich blieb wie angewurzelt stehen. Zu meiner grossen Verblüffung kam er geradewegs auf mich zu. Ich gab mir alle Mühe, mich auf das richtige Einstellen meines Photoapparates zu konzentrieren. Der Wind schien mir günstig zu sein, denn der Bär näherte sich, ohne mich zu wittern. Er hatte einen schwerfälligen Gang, sein massiver Leib hob sich dunkel vom Weiss des Schnees ab. Als er nah genug herangekommen war, drückte ich auf den Auslöser. Wahrscheinlich hatte der Bär das klickende Geräusch des Verschlusses gehört, denn plötzlich hob er den Kopf, erblickte mich, stellte sich auf die Hinterpfoten, stiess ein wuterfülltes Brummen aus und floh ins Dickicht des Waldes. Der Augenblick, als der gewaltige Bär und ich Aug in Auge standen, wird mir zeitlebens in Erinnerung bleiben.

Nach einem Zeitungsbericht

Diktatvorbereitung	Wieder daheim	A1

1 Setze die fehlenden Wörter ein!

Rolf hatte allen eine kleine [ ] mitgebracht:
dem Vater eine [ ], den [ ]
ein Würfelspiel und der Mutter ein [ ] [ ].
Voll [ ] und [ ] [ ] er von
seinen [ ]. [ ]
[ ] die Mutter und meint: „Ich glaube gar, dir
[ ] es [ ] mehr bei uns!"
Da [ ] Rolf den Kopf.

2 Hier sind Zeitwörter versteckt.

ge	rich	ver	mit
gen	schwei	ten	len
fal	brin	be	gen

_____
_____
_____
_____

3 Findest du die Namenwörter heraus?

i	S	Z	p	r	l
o	R	K	t	h	a
ü	t	t	o	S	l
f	f	c	d	o	z

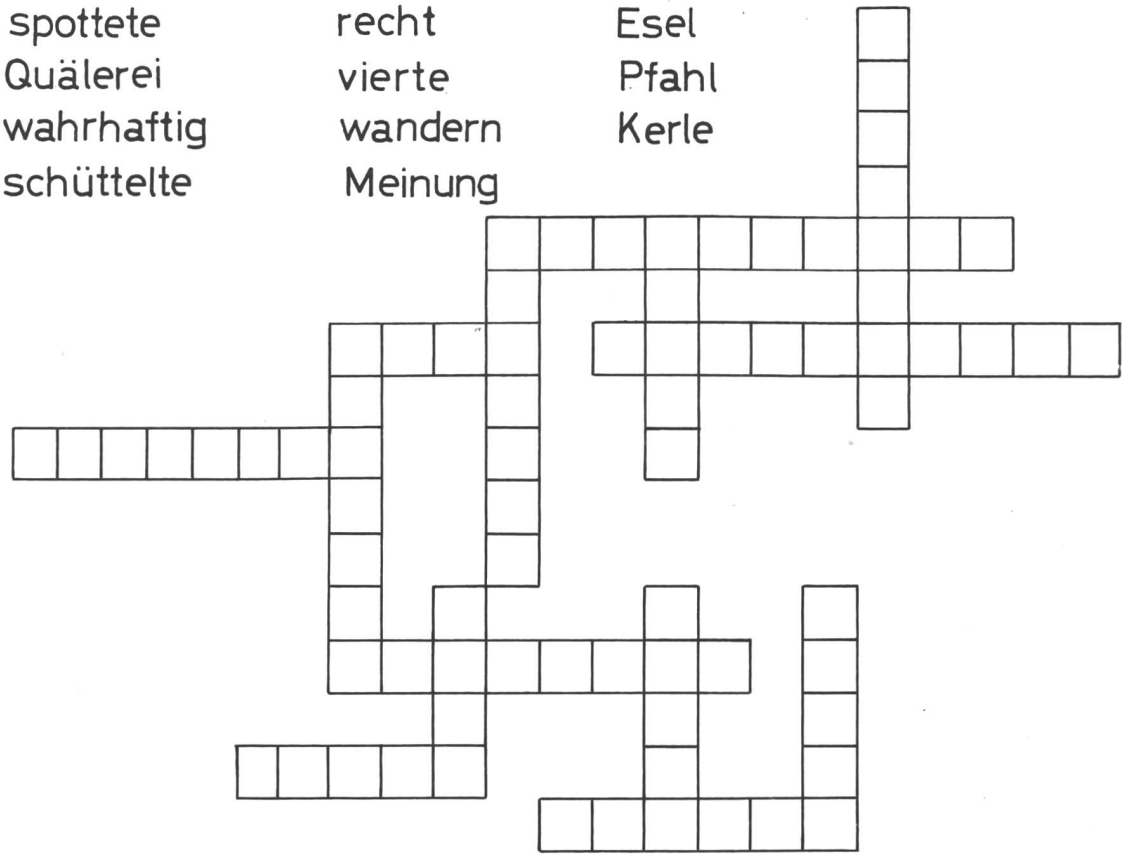
_____
_____
_____
_____
_____

Diktatvorbereitung	Seltsamer Spazierritt	A2

1 Einbaurätsel

Die folgenden Wörter sind so einzubauen, dass ein gelöstes Kreuzworträtsel entsteht.

Gesellen	Junge	Mann
spottete	recht	Esel
Quälerei	vierte	Pfahl
wahrhaftig	wandern	Kerle
schüttelte	Meinung	



2 Vorgänger und Nachfolger

	habt			
	!	Geht's		
		Mann	auf	
		es		recht
		empört		

Diktatvorbereitung	Auf Bärenspuren	A3

1 Abgeleitete Namenwörter

fern		rauschen	
frei		verschliessen	
erregt		verblüffen	
dick und dicht		bemühen	
gehen		erinnern	
brummen		auslösen	

2 Die Endsilbe -isch

Tscheche		Sturm	
Schweizer		Regen	
Spanien		Stadt	
Brasilien		Mode	
Amerika		murren	
Frankreich		narren	

3 Fehlende Buchstaben

Gelän_e	schw_rfä_ig	das _inste_en
Mü_e	wu_erfü_t	mein _oranko___en
Schn__	sti___	ein _ru___en
Slo_a_ei	ma__iv	Hin_er__o_en
en__e__en	drei__ig	Pho_oa___ra_

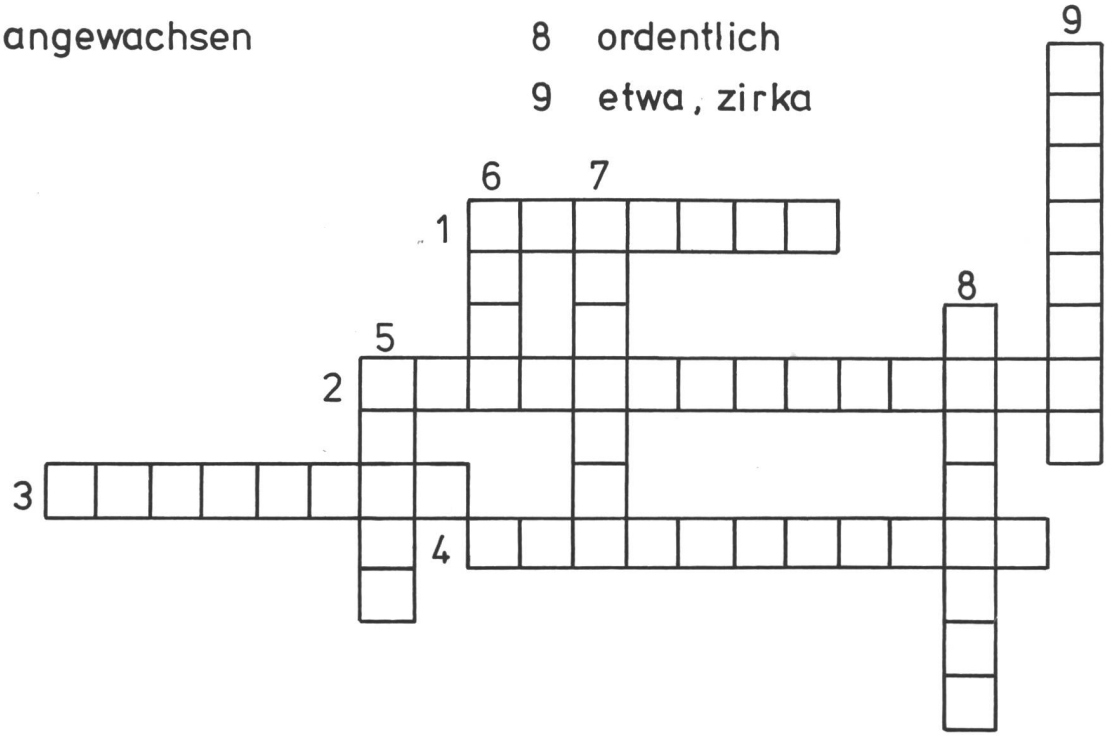
4 Kreuzworträtsel

waagrecht:

1 Gegenteil von flach
2 ziemlich sicher
3 kräftig, stark
4 angewachsen

senkrecht:

5 Gegenteil von schwarz
6 Gegenteil von niedrig
7 vorteilhaft
8 ordentlich
9 etwa, zirka



5 Lückentext

Jahrelang war ich _____ wieder im Gebirge _____, _____ je einen Bären _____ zu haben. Aber eines _____ stiess ich auf _____ im _____. Plötzlich trottete in einer _____ von _____ 300 _____ ein _____ aus dem _____ heraus.

Lösungen zu den Arbeitsblättern

A1: Wieder daheim

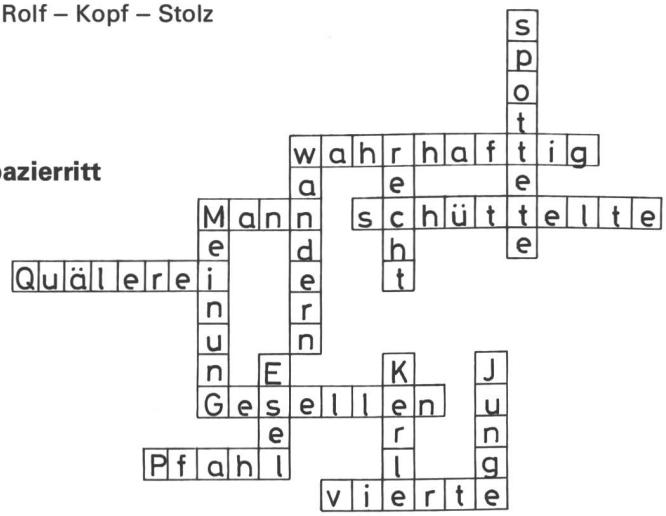
① Überraschung – Tabakpfeife – Schwestern – buntes Kopftuch – Stolz – Freude – berichtet – Ferienerlebnissen – Schliesslich – seufzt – gefällt – nicht – schüttelt

② gefallen – mitbringen – verschweigen – berichten

③ Stadt – Zürich – Rolf – Kopf – Stolz

A2: Seltsamer Spazierritt

①



(Der Lehrer diktiert, die Schüler schreiben!)

② Ihr *habt* fürwahr stärkere Glieder!
seltsame Gesellen! *Geht's* denn nicht
ritt ein *Mann* *auf* seinem
wenn man *es* jedermann *recht*
rief er *empört.* Der lässt

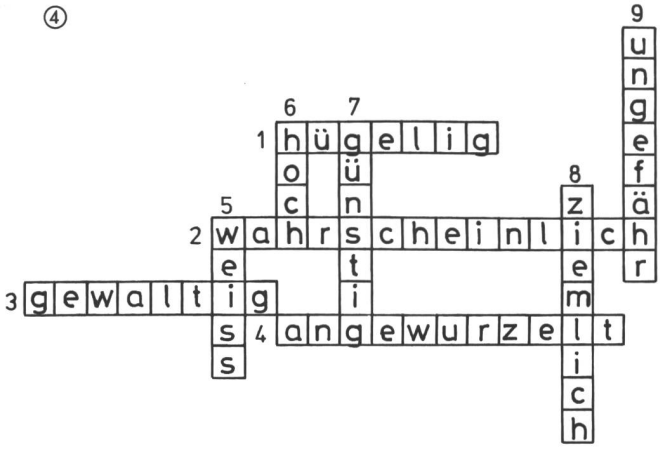
A3 und A4: Auf Bärenspuren

① Entfernung Geräusch
Freiheit Verschluss
Erregung Verblüffung
Dickicht Mühe
Gang Erinnerung
Gebrumm (ein Brummen) Auslöser

② tschechisch stürmisch
schweizerisch regnerisch
spanisch städtisch
brasilianisch modisch
amerikanisch mürrisch
französisch närrisch

③ Gelände schwerfällig das Einstellen
Mühe wuterfüllt mein Vorankommen
Schnee stiess ein Brummen
Slowakei massiv Hinterpfoten
entdecken dreissig Photoapparat

④



⑤ immer – umhergestreift – ohne – entdeckt – Tages – frische – Spuren – Schnee – Entfernung – etwa – Metern – Bär – Wald

Neue Bücher für die Bibliothek des Lehrers

Von Heinrich Marti

Zuerst einige Hinweise auf Hilfsmittel für den Deutschunterricht:

Ein Arbeits- und Lesebuch zu den Fragen nach dem Sinn des Lebens legt der *Benziger Verlag,* Einsiedeln, unter dem Titel *‹Horizonte›* vor. Es umfasst über 200 Texte für den Unterricht in Religion, Gemeinschaftskunde und Deutsch der oberen Klassen aller Schulstufen. Ein Buch, das sich zum Vorlesen und Diskutieren in der Klasse sehr gut eignet.

Sehr lesenswert sind auch die Untersuchungen über die Entstehung und Funktionsgeschichte eines bürgerlichen Bilderbuches, die *Marlies Könneker* und *Heinrich Hoffmanns* zum *‹Struwwelpeter›* im *Verlag der Metzlerschen Verlagsbuchhandlung,* Stuttgart, vorlegen.

Sehr breite Anregungen für Grundlagen und Durchführung des Unterrichtes vermitteln die Bücher von *Emil Achermann* aus dem *Hochdorf Verlag.* Vorliegende Bände: *‹Methodik des Volksschulunterrichtes›, ‹Kleine Schweizergeschichte›, ‹Kleine Geschichte der abendländischen Erziehung›* und *‹Geschichte des Abendlandes›.* Das erstgenannte Buch ist inzwischen etwas überholungsbedürftig geworden. Vor allem aber der letzte der erwähnten Bände ist ein ausserordentlich gutes Hilfsmittel für den Unterricht.

‹Der Unterricht in der Hauptschule› heisst ein Handbuch für die Unterrichtspraxis, dessen drei Bände von *Otto Meissner* und *Helmut Zöpfl* im *Ehrenwirth Verlag,* München, erschienen sind. Die Werke behandeln die Fächer unserer Oberstufe der Volksschule und wollen die einzelnen Fachbereiche knapp und praxisnah für den studierenden oder amtierenden Lehrer darstellen.

Ähnliche Ziele verfolgt der *Verlag Ludwig Auer,* Donauwörth, mit seiner Reihe *‹Exempla›,* die inzwischen auf gut 20 Bände angewachsen ist. Einige Titel mögen die Breite der behandelten Fachbereiche andeuten: Geschichte in der Grundschule, Geschichte in der Sekundarstufe I, Elementare Musikerziehung in der Grundschule, Der Erdkundeunterricht in der Grundschule, Der Sachunterricht in der Hauptschule, Umgang mit Texten in der Grund- und Hauptschule.

Im gleichen Verlag bringen *Peter Köck* und *Hanns Ott* ihr *‹Wörterbuch für Erziehung und Unterricht›.* 1800 Begriffe geben umfassende Auskunft über sämtliche Bereiche der Pädagogik, der Psychologie und der Sozialwissenschaften.

Auch im *Wolf Verlag,* Regensburg, erscheinen unter dem Sammeltitel *‹Ausbildung – Fortbildung›* pädagogische Handbücher. Diese Reihe ist mehr theoretisch auf die Grundlagen ausgerichtet. Einige Titel mögen dies andeuten: Innere Differenzierung, Lehrer- und Schülerverhalten, Schulrecht im Schulalltag, Kunstfehler im Unterricht, Medien im Unterricht.

Stärker auf die Praxis bezogen sind die Bücher von *Schwarzer: ‹Praxis der Schülerbeurteilung›, Kösel Verlag,* München, und von *Eckert: ‹Die tägliche Unterrichtsvorbereitung›,* Verlag *Michael Prögel,* Ansbach.

Zum Schluss noch drei Hinweise auf eher aussergewöhnliche Bücher:

Thomas Gordon nennt sein neues Buch *‹Lehrer – Schüler – Konferenz›.* Das im *Hoffmann und Campe Verlag* erschienene Werk will dazu beitragen, Wege zu zeigen, die geeignet sind, das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern besser zu gestalten. Der Autor macht deutlich, dass es nicht in erster Linie darauf ankommt, was oder wie der Lehrer unterrichtet, sondern darauf, eine gute Beziehung zwischen Lehrern und Schülern zu schaffen.

Pierre Dacos Buch *‹Psychologie für jedermann›* ist in deutscher Übersetzung im *Verlag des Aargauer Tagblattes,* Aarau, erschienen. Das Werk ist das Ergebnis neuester Erkenntnisse und hat bereits zahllosen Menschen geholfen, ihre innere Ausgeglichenheit wieder zu erlangen. Dank seiner Vielseitigkeit und leichten Verständlichkeit ist es zu einem Bestseller der psychologischen Literatur geworden.

‹Schreibbewegungstherapie als Psychotherapieform bei verhaltensgestörten, neurotischen Kindern und Jugendlichen› lautet der Titel des Bandes 23 der Beiträge zur Kinderpsychotherapie, verfasst von *Magdalena Heermann* und erschienen bei *Ernst Reinhardt,* München. Die Schreibbewegungstherapie ist ein Teil der Kinderpsychotherapie. Sie hat ihre Vorläufer und Mitstreiter in der rhythmischen Bewegungstherapie und Atmungsentspannung sowie bei der Musiktherapie. Entsprechend reichen ihre Anwendungsmöglichkeiten über die reinen Lernstörungen hinaus zu zahlreichen anderen kindlichen Verhaltensstörungen.

Wir bitten unsere Abonnenten, dem dieser Nummer beiliegenden Schulreise-Prospekt der Freunde der Dampfschiffahrt, Vereinigung zur Erhaltung der Vierwaldstättersee-Dampfer, Postfach 99, 6000 Luzern 4, ihre Beachtung zu schenken.

Sachunterricht 1978 Heft 4

Muttertag (Marc Ingber und Romy Güntert)

Die Mutter hat viel zu tun
Wie ich der Mutter helfen kann
Bastelvorschläge

Besondere Unterrichtshilfen:

3 Arbeitsblätter zur Vertiefung des Sachunterrichtes
Anleitungen für Bastelarbeiten

die neue schulpraxis

Geschichte 1978 Hefte 3/4

Hitlers Weg in den Zweiten Weltkrieg
(Fritz Schär)

VI. Die Achse

Besondere Unterrichtshilfen:

6 Arbeitsblätter für die Hand des Schülers, eine Abbildung im Text

die neue schulpraxis

Verkehrsunterricht 1978 Heft 4

Gefährliche Strasse (Erich Hauri)

1. Überqueren der Fahrbahn
2. Überqueren einer Haupt- und einer Nebenstrasse

Besondere Unterrichtshilfen:

ein Modellblatt M1
2 Arbeitsblätter zum Vertiefen des Stoffes

die neue schulpraxis

Sprache 1978 Heft 4

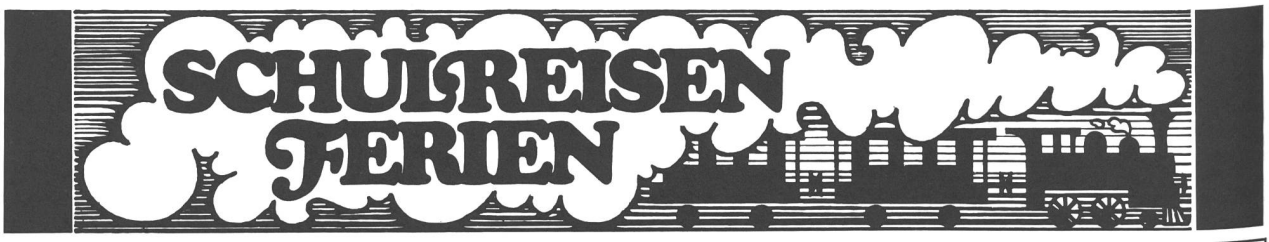
Ein Beitrag zum Rechtschreibeunterricht
(Josef Frey)

Übungen an Sprachganzen

Besondere Unterrichtshilfen:

4 Vorlagen für Arbeitsblätter

die neue schulpraxis



Klassen- und Skilager im Engadin

im 1972 erstellten, modern eingerichteten CVJM-Ferienheim La Punt. Geeignet für Gruppen für 25–90 Personen.

CVJM-Ferienheim, Florastrasse 14, **9000 St.Gallen,** Telefon (071) 22 62 55 (morgens)

KONTAKT/CONTACT
CH-4411 LUPSINGEN

Mit einer Anfrage an KONTAKT erreichen Sie mehr als 100 Heimvermieter und gewinnen Übersicht für Ihre Schulverlegung oder Skikolonie!

Wohin auf der Schulreise?

Wie wär's mit dem Aletschwald und dem mächtigsten Gletscher der Alpen! Direkt am Eingang zum Naturschutzgebiet auf 2064 m gelegen, kann Ihnen das Hotel Riederfurka preisgünstig Unterkunft und Verpflegung im Touristenlager (bis 45 Personen) bieten.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:
Hotel Riederfurka, Familie F. Marin, 3981 Riederalp, Telefon (028) 27 21 31.

St Antönien

CH-7241 1450 m Graubünden

Sport- und Landschulwoche

RHÄTIA

Sehr komfortable Unterkunft
Vollpension oder Selbstkocher
Verlangen Sie Offerten!

Hotel Rhätia, 7241 St. Antönien
Tel. 081 54 13 61 / 54 11 17

Ski- und Klassenlager

Aurigeno/Maggiatal TI: 65 Betten, 341 mü.M., Fr. 4.50
Les Bois/Freiberge: 30 bis 150 Betten, 938 mü.M., Fr. 4.–
Oberwald/GomVS: 34 Betten, 60 Betten und 120 Betten, 1368 mü.M., Fr. 4.50

Frau R. Zehnder, Hochfeldstr. 88, 3012 Bern, ✆ (031) 23 04 03/25 94 31
W. Lustenberger, Obere Weinhalde 21, 6010 Kriens, ✆ (041) 45 19 71

Ferienhaus Turatscha, Igels GR

Komfortable Unterkunft mit 50–60 Betten und eigenem Schulsaal im Skigebiet Lumnezia/Piz Mundaun/Obersaxen.
Freie Termine: 1978: 1. April–28. Juni, 26. August–18. September, 14. Oktober–20. Dezember; 1979: 7.–22. Januar und ab 17. Februar. Für Bergschulwochen gewähren wir stark reduzierte Zwischensaisonpreise. Gruppen ab 15 Personen werden berücksichtigt. Auskunft und Prospekt: **C. Gartmann,** Weingasse 1371, **5612 Villmergen,** Telefon (057) 6 81 76.

Schul- und Ferienlager S-chanf/Nationalpark

mit Komfort. Ideal für Sommer und Winter. Nähe Nationalpark, Skilifte, Eisplatz und Bahnhof. 60 Plätze in 12 Zimmern. Zentralheizung, Duschen, Bad, verschiedene Spiel- und Aufenthaltsräume, grosser Essaal, Schulsaal und moderne Küche. Spielwiese. Selbstverpflegung (eventuell mit Köchin).

Auskunft: **Familie Müller-Vismara, 7524 Zuoz,** Telefon (082) 71362.

Ferienheim Fraubrunnen in Schönried

1300 m ü. M.

Auf der Sonnenterrasse des Saanelandes.
Eignet sich vortrefflich für Ferienlager, Landschulwochen, Wochenende. Zwei Häuser, zentrale Küche, günstige Preise.

Auskunft erteilt: **Fritz Schmalz,** Lehrer, **3313 Büren zum Hof,** Telefon (031) 96 75 45.

Hasliberg – Berner Oberland

Bergschulwochen – Klassenlager

Mitten im neu erschlossenen Wander- und Skigebiet liegt unser Jugendhaus.
39 Plätze – neu ausgerüstet mit Warmwasserduschen – Verpflegung aus der Hotelküche.
Freie Termine: in den Monaten Mai, Juni, August und September

Ferien- und Schulungszentrum Victoria,
6082 Reuti-Hasliberg, Telefon (036) 71 11 21.

Zoologischer Garten Basel

Wie wäre es mit einer Schul- oder Familienreise in den weltbekannten Basler Zoo?

Besuchen Sie

- den neueröffneten Kinderzolli
- das einzigartige Affenhaus
- das neue Vivarium mit seiner traumhaften Welt der Fische und Reptilien
- den schönen alten Park mit den vielen seltenen Tieren

Auskunft und Prospekte:
Zoologischer Garten, 4051 Basel,
Telefon (061) 39 30 15.

Landschulwochen und Herbstlager

Gut ausgebaute Ferienheime. Meist zwei oder mehrere Aufenthaltsräume. Auch bei kleiner Personenzahl Reservierung eines Hauses möglich. Rabatte für grosse Gruppen sowie für Aufenthalte im Mai/Juni. Verlangen Sie noch heute ein Angebot.

DFHZ

Dubletta-Ferienheimzentrale, Postfach
4020 Basel, Telefon (061) 42 66 40
Mo–Fr 8–11.30 und 14–17.30 Uhr

Flumserberge

Klassen- und Skilager
bis 45 Personen frei für Sommer- und Winterlager.

Nähere Auskunft und Unterlagen erteilt ab 18 Uhr **P. Kundert,** Telefon (01) 740 46 16.

Zu vermieten an der Binntalstrasse im Kanton Wallis komplett eingerichtetes

FERIENLAGER

bis zu 60 Matratzen, Küche, Essraum, Aufenthaltsraum, Balkon, Waschgelegenheit und Toiletten, pro Tag Fr. 200.–.
Familie Otto Jentsch-Imhof, **3981 Ausserbinn VS,**
Telefon (028) 8 13 04.

ENGLISCH IN LONDON

Angloschool – eine erstklassige Sprachschule – offeriert Ihnen Intensivkurse – 30 Stunden in der Woche – Fr. 220.– inklusive Unterkunft und Verpflegung.

Dokumentation: **M. Horak,** Scheunenstrasse 18, **3400 Burgdorf,** Telefon (034) 22 82 05.

ASSOCIATION FOR WORLD TRAVEL SERVICE

Gastfamilienaufenthalte	
JAPAN: Juli/August	**DM 2450,–**
PHILIPPINEN + AUSTRALIEN: Juli/August	**DM 2500,–**
USA: Ost- und Westküste 30 Tage + Rundreise	**DM 1750,–**
Erlebnisreisen	
JORDANIEN/ISRAEL: 13.5.–26.5.	**DM 1450,–**
ÄGYPTEN: 1.4.–13.4. Juli/August	**DM 1350,–**
INDIEN/NEPAL: Juli/August	**DM 2490,–**
MEXICO/GUATEMALA: 29 Tage Juli/August	**DM 2960,–**
PERU/SÜDAMERIKA: 30 Tage Juli/August	**DM 3420,–**
FERNOST-Rundreisen: 22 Tage Juli/August	**DM 3190,–**
UdSSR: Wolga-Don-Kreuzfahrt 28.7.–10.8.	**DM 1397,–**
UdSSR + JAPAN: mit dem Transsib. Express Juli/Aug.	DM 2590,–
Aktivurlaub	
MEXICO: 4 Wochen Spanischsprachkurs (CIDOC)	**DM 2640,–**
GRIECHENLAND: Hinterglasmalerei in Santorin + Kaiki-Törns	**DM 1040,–**
EXPEDITIONEN i.d. Sahara/Island	

Weitere Informationen – auch über **FLÜGE** und **WORK CAMPS WELT-WEIT** durch AWTS-Reisen GmbH UTA MENZEL, Franz-Sperr-Weg 32, 8000 München 50, Telefon (089) 1 50 50 19.

Fernreisen für Kollegen

Studienreise Sibirien-Zentralasien
20. August bis 3. September 1978. VP **Fr. 1576.–**
Kaleidoskop Amerika: USA–Bermudas–Mexico–Grosse und Kleine Antillien. 29. Juli bis 27. August 1978 **Fr. 2885.–**
4000 Meilen durch den Westen der USA mit AVIS-Mietwagen und Reiseleitung. 29. Juli bis 27. August 1978 **Fr. 3245.–**
Studienreise Mexico–Yucatan–Guatemala und 1 Woche Erholung in Acapulco. HP, 29. Juli bis 28. August 1978 **Fr. 4165.–**
Studienreise Peru–Bolivien–Kuba
30. Juli bis 23. August 1978, HP **Fr. 4476.–**
Alles Linienflüge! Reiseleitung durch erfahrene Kollegen!
Informationsblätter bei:
Thomas Wahlster, Kornhausgasse 8, 4051 Basel

Schloss Grandson

am herrlichen Neuenburgersee

19. März bis 30. Mai 1978
Eine einmalige Ausstellung
nicht zu verpassen!

Franco Sbarro: Eine Passion, eine Karriere

Retrospektive auf die Tätigkeit eines Automobil-Designers von aussergewöhnlichem Talent.
Viele für berühmte Leute geschaffene Originalautos, wie Pierre Cardin, Steve McQueen, usw.

Jeden Tag: von 9 bis 18 Uhr

Der Schlossbesuch ist inbegriffen, so auch die Besichtigung des Museums der Schlacht bei Grandson.

Reiseziel USA!

Prüfen Sie alle Angebote, und Sie werden mit uns landen.

LOFTLEIDIR ICELANDIC

Zürich 01/32 94 13
Basel 061/42 66 44
Genf 022/31 43 35

Retourtarife ab Luxemburg	14–45 Tage gültig	1 Jahr gültig (ohne Mindestaufenthalt)
New York	Fr. **830.-**	Fr. **1072.-**
Chicago	Fr. **876.-**	Fr. **1146.-**

LOFTLEIDIR fliegt im günstigen Liniendienst über den Atlantik. Täglich nach New York, mehrmals wöchentlich nach Chicago. Auch einschliesslich Anschlussflug erreichen Sie fast jede USA-Destination günstiger.

- **Keine Bindung an feste Flugtermine**
- **Jederzeit kostenlose Reservationsänderung**
- **Mehr als 20 Jahre Erfahrung Europa – USA**
- **Falls es ins Programm Ihrer USA-Reise passt, können Sie auch von den Bahamas aus zurückfliegen**

Coupon Senden Sie mir bitte unverbindlich Prospektmaterial:
☐ Mit LOFTLEIDIR nach New York
☐ Mit LOFTLEIDIR nach Chicago
☐ Zwischenurlaub in Island
☐ Pauschalreisen USA

Mögliche Reisedaten: DNS 4/78
Reisedauer:
Name: Vorname:
Strasse: PLZ, Ort:
LOFTLEIDIR ICELANDIC
● Limmatquai 4, 8024 **Zürich** ● Hardstrasse 45, 4002 **Basel**

Büchergestelle
Zeitschriftenregale
komplette Bibliothekseinrichtungen

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen! Unverbindliche Beratung und detaillierte Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.

ERBA AG BAUPRODUKTE
8703 Erlenbach, Telefon 910 42 42

BIBLIOTHEKSMATERIAL
HAWE®
SELBSTKLEBEFOLIEN
P. A. Hugentobler 3000 Bern 22
Mezenerweg 9 Tel. 031/42 04 43

Kurse der Schmalfilm AG:

Praxis mit Bild + Ton in der Schule

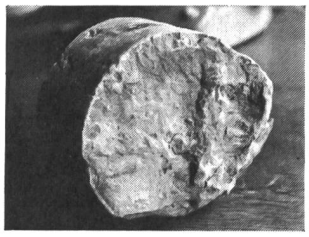
Ein Kurs über Einsatz und Bedienung von audiovisuellen Apparaten in der Schule, verbunden mit praktischen Übungen an den neuesten Markengeräten.

Aus dem Programm: Prinzip der Projektion. Lichtquelle und Optik. Das Diapositiv. Der Film. Der Arbeitsprojektor und das Kopiergerät. Herstellung von Transparenten und Dias. Raumakustik, Tonband und Geräte. Richtige Pflege der Apparate. Pannenhilfe und kleine Kniffe.

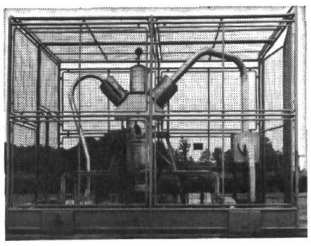
Kursdauer 1½ Tage: 19. und 20. April 1978.
Kursgeld Fr. 75.–, wird bei einem Kaufe angerechnet.
Kursort Zürich.

Verlangen Sie bitte umgehend das ausführliche Programm. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt und die Nachfrage jedesmal gross.

Schmalfilm AG, Abt. Audiovision
Badenerstrasse 342, 8040 Zürich, Telefon (01) 54 27 27



In feinen Poren lagert das Erdgas im Gestein (Pfullendorf)



Ein Schieberkreuz regelt den Druck des aus dem Bohrloch strömenden Erdgases

Bitte verlangen Sie
Informationsmaterial
im Zusammenhang mit der Entwicklung und den Problemen der

Gasversorgung/Gaswirtschaft

für die Besprechung im Unterricht.

Wir können Ihnen abgeben:

Informationsdossier (für Lehrer)
Daten und Fakten aus der Gaswirtschaft
Broschüren über Erdgas
Diapositive

Filmverleih

«Erdgas traversiert die Alpen»

Lichtton 16 mm (Bau der internationalen Erdgastransportachse Holland–Deutschland–Schweiz–Italien)

«Cooperation», Internationaler Erdgasfilm/Lichtton 16 mm (dieser Film ist im Schul- und Volkskino-Verleih)

Dokumentationsdienst der Schweizerischen Gasindustrie
Grütlistrasse 44, 8002 Zürich/Telefon 01/2015634

Musig will i mache

Ein ganz neuer und ganz einfacher Weg zum ersten Blockflötenspiel

Das Neuartige dieser Lernmethode besteht darin, dass der Unterricht mit zugeklebten Löchern beginnt. Beide Hände halten die Flöte von Anfang an richtig und alle Finger fixieren ohne Mühe ihre Griffstelle.
Die rechte Hand spielt zuerst, so kann der gefürchtete F-Barockgriff harmonisch und deshalb viel einfacher erlernt werden. Das stufenweise Öffnen der einzelnen Flötenlöcher hält die Kinder in Spannung. So macht das Flötenlernen richtig Spass. Und das ist immer noch die erste Voraussetzung für den Erfolg.
Machen Sie wie die Musikschule Zürich-Kloten einen Versuch. Bestimmt werden auch Sie von der neuen Methode begeistert sein.

Das Lehrbuch ist erhältlich in Musikhäusern oder direkt beim Li-Bo-Verlag, Kilchbergstr. 72, 8038 Zürich, Telefon (01) 45 72 09.

Halbe Holzklämmerli

speziell für Bastelarbeiten geeignet,
gut sortiert, kein Ausschuss.

Surental AG, 6234 **Triengen** (Telefon 045 74 12 24)

Gemeinde Müstair

Auf Anfang des Schuljahres 78/79 suchen wir eine(n)

Sekundarlehrer (Sekundarlehrerin)

Bewerber mit Freude an einer Mehrklassenschule melden sich mit den üblichen Unterlagen bis 5.4.78 beim Schulpräsidenten M. Oswald, der gerne weitere Auskunft erteilt.

M. Oswald, 7531 Müstair, Telefon (082) 8 53 93.

Schulmusik

ein wichtiges Erziehungsinstrument.

Wir führen sämtliche **SONOR Orff-Instrumente** wie Klingende Stäbe, Glockenspiele, Xylophone, Metallophone, Handtrommeln usw. Sie sind für die musikalische Erziehung in der Schule und im Kindergarten unerlässlich.
Verlangen Sie unverbindlich unseren reichhaltigen Farbprospekt. Wir beraten Sie gerne.

Pianohaus Robert Schoekle

Markenvertretungen: Burger&Jacobi, Sabel, Schmidt-Flohr, Sauter, Pfeiffer, Fazer, Rösler, Squire.
Stimmen, Reparaturen, Miete.
Schwandelstrasse 34, 8800 Thalwil,
Telefon (01) 720 53 97
Ihr Piano-Fachgeschäft am Zürichsee

ENGADIN

Regionalschule Samedan/Pontresina/Celerina/Bever

An unserer **Werkschule,** Primar-Oberstufe 7.–9. Schuljahr in **Samedan** suchen wir auf Beginn des neuen Schuljahres 21.8.78 den

dritten Mann

initiativ, begeisterungsfähig, aufgeschlossen.
Die entsprechende Spezialausbildung wäre wünschenswert.

Für unsere **Hilfs- und Sonderschule in Pontresina** suchen wir ebenfalls auf 21.8.78

Lehrkraft

mit der entsprechenden Ausbildung.

Lieben Sie das Oberengadin, das Leben in einem aufgeschlossenen Dorf und Kurort, die Zusammenarbeit in einem kleinen Team bei fortschrittlicher Besoldung?

Nähere Auskunft über beide Stellen erteilt gerne:
Rudolf Wiesner, 7504 Pontresina, Präsident der Regionalschule.

hobby zyt
1/78
Schweizerische Zeitschrift für Heimwerker+Bastler

Die Zeitschrift für aktive Lehrer bringt Nutzen in Freizeit und Beruf.

12mal pro Jahr bringt «hobby-zyt» viele Anregungen und Anleitungen, Tips und Ratschläge, Lehrgänge und Ideen (über 100 pro Jahr) in die Heimwerker- und Bastelwerkstatt, aber auch für die Schule!

Coupon

Ich bitte um Probenummern «hobby-zyt»

Name _____

Adresse _____

Plz./Ort _____

Bitte einsenden an **Börsig AG, Abt. «hobby-zyt», Postfach, 8021 Zürich, Telefon (01) 32 14 72**

Alder & Eisenhut AG

Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik

8700 Küsnacht ZH
✆ 01 910 56 53

9642 Ebnat-Kappel SG
✆ 074 32424

Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörden und Private

Lieferant sämtlicher Wettkampfturngeräte und Turnmatten für die Europameisterschaft im Kunstturnen 1975 in Bern

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten, und beziehen Sie sich bitte bei allen Anfragen und Bestellungen auf die Neue Schulpraxis.

Alle Inserate durch

Orell Füssli Werbe AG

Dieser Katalog bringt Ihnen den sicheren, flexiblen Werkstatt-Partner

Reservieren Sie sich darum das umfangreiche Nachschlagewerk mit dem untenstehenden Coupon. Inhalt: Werkzeuge, Maschinen, Einrichtungen für die Unterrichtsgebiete 'Werken mit Metall, Holz, Karton und anderen Materialien. Kommen Sie zu uns mit Ihren Problemen!

warum?

1. Herstellerunabhängig = flexibel
Wir erarbeiten mit Ihnen die ***optimalste Lösung*** inbezug auf Werkzeuge, Maschinen und Einrichtung

2. Wir beraten – mit Erfahrung
Denn wir sind seit Jahrzehnten Werkzeugspezialisten für Industrie und Handwerk und auch für Schulwerkstätten.

3. Nur Qualitäts-Werkzeuge
erringen einen Platz in unserem Lieferprogramm – damit Sie auf Sicher gehen.

4. Wir planen, budgetieren
Wir helfen Ihnen, mit unserer Erfahrung neu zu planen oder zu renovieren. Verlangen Sie auch unsere Planungs-Schnittbogen.

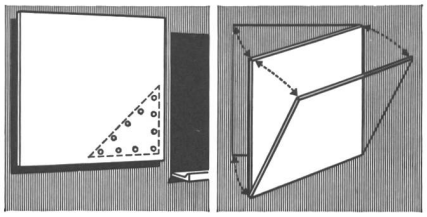
5. Eigene Einrichtungs- und Revisions-Werkstätte
Wir richten fachmännisch ein und sind auch nach dem Kauf für Sie da.

COUPON
Gratis-Katalog ☐
Werken in der Schule

Reservieren, Ausschneiden Einsenden

PESTALOZZI+CO
Schulwerkstätten
Münsterhof 12, 8022 Zürich
Telefon 01 221 16 11
(Herr M. Racle verlangen)

Die patentierte Zuger Projektionswand



- Stufenlos neig- und schwenkbar für unverzerrte Bildwiedergabe
- Bewährte, rauhmatte Kunstharzplatte
- Solide Konstruktion durch grosse Montageplatte
- Absolut wartungsfrei
- Sehr günstig im Preis

Verlangen Sie nähere Informationen bei:

EUGEN KNOBEL ZUG
Zuger Schulwandtafeln
Chamerstrasse 115 Tel. 042/21 22 38

Mit Ihrer Unterschrift erhalten Sie
Fr. 1.000.– bis Fr. 30.000.–

Kommen Sie zu Prokredit, Ihr Geld ist für Sie bereit, frei verfügbar.

Sie werden ganz privat empfangen, wir haben keine offenen Schalter.

Bei uns geht alles rasch, mit einem Minimum an Formalitäten.

Es lohnt sich, mit uns zu reden.

Bei uns sind Sie ein wichtiger Kunde.

Wenden Sie sich **nur** an:

Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01-221 27 80

auch in: Basel, Bern, St. Gallen, Aarau, Luzern, Biel, Solothurn

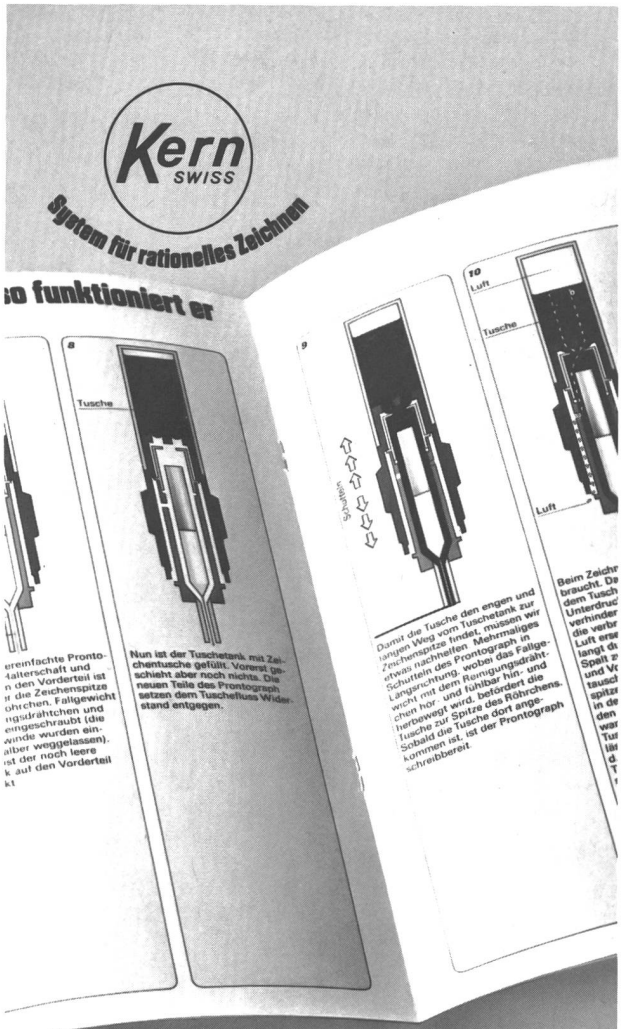
Ich wünsche Fr. .....

Name ..... Vorname .....

Strasse ..... Nr. .....

PLZ/Ort .....

Bereits 990.000 Darlehen ausbezahlt A



«Tips zum Tuschezeichnen»

So heisst die neue, farbige Broschüre, mit der wir allen bisherigen und zukünftigen Benützern des Tuschefüllers Kern Prontograph zeigen wollen,

- wie der Prontograph aufgebaut ist und wie er funktioniert,
- wie er zu handhaben ist, damit er stets tadellos schreibt und zeichnet,
- wie man Störungen vermeidet
- und was zu tun ist, wenn doch einmal etwas passieren sollte.

Kern & Co. AG, 5001 Aarau
Telefon 064-25 11 11

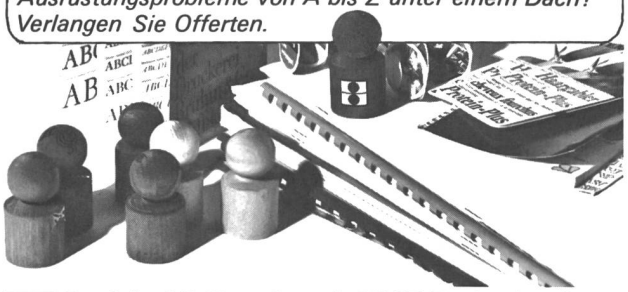
Senden Sie mir bitte Ihre Broschüre «Tips zum Tuschezeichnen» 35

Name _____

Beruf _____

Adresse _____

Einer druckt, was andere bedrückt:
Bruhin löst komplizierte Satz-, Litho-, Druck- und Ausrüstungsprobleme von A bis Z unter einem Dach! Verlangen Sie Offerten.



Bruhin AG Druckerei, 8807 Freienbach
Telefon 055/48 33 66, Telex 75426 bruag

Ihr Haus

Idealbau bietet seit Jahren das Neueste preisgünstig!

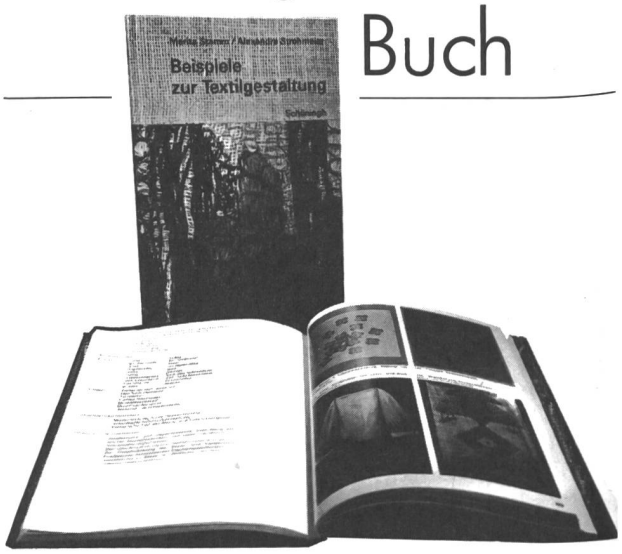
Verlangen Sie unverbindlich unsere Unterlagen

ideal bau

Idealbau Bützberg AG
4922 Bützberg
Telefon 063 43 22 22

Auf Sicher mit Idealbau!

Ein ebenso informierendes wie anregendes Buch



Beispiele zur Textilgestaltung

Arbeiten mit Fäden, Garnen, Stoffen
und verwandtem Material
von Marita Stamm und Alexandra Strohmeier
136 S., 162 farb., 78 schw.-weiße Abb., geb. DM 28,00,
Best.-Nr. 78632

Eine breite Palette von Beispielen zur Textilgestaltung wird reich illustriert vorgeführt.

Alle Beispiele werden durch einen erläuternden Text eingeleitet, dem dann in tabellarischer Zusammenstellung konkrete Hinweise zum Material, Werkzeug, zur Technik und Gestaltung folgen.

Herr Siegfried Schwarz, Telefon 00 49 / 7 11 / 76 13 20, Lohengrinstraße 67, D-7000 Stuttgart 70, ist gern bereit, Ihnen Auskunft über unser gesamtes Programm zu erteilen.

Auslieferung Schweiz:
Becket-Verlag, Rennweg 14, CH-8001 Zürich

Gern schicken wir Ihnen unseren farbigen Sonderprospekt.

Schöningh
Ferdinand Schöningh, Postfach 2540, D-4790 Paderborn